

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

SONDERHEFT **MODERNISIERUNG**

ecora

SCHLUSS MIT SCHLAMM



ecora.de



ARBEITSKREIS **Pferdebetrieb**

Das Netzwerk für Pferde-Profis

- 3 Praxistag-Veranstaltungen besuchen
- Abo Profi-Magazin Pferdebetrieb erhalten
- Kontakte knüpfen

Mehr Infos?

www.ak-pferdebetrieb.de

Einfach reinklicken.



Daniel Pschibul

Liebe Leserinnen und Leser,

Stillstand kennen die wenigsten Pferdebetriebe. Irgendetwas gibt es immer zu verbessern, zu optimieren oder zu erneuern. Schließlich wachsen nicht nur die eigenen Ansprüche, sondern auch die der Kunden. Wer beiden genügen will, muss also regelmäßig Routinen durchbrechen und alte Mauern einreißen – oder einfach neu nutzen. Darum geht es in unserem **Sonderheft MODERNISIERUNG**.

Von der Nutztierhaltung zum Pferdebetrieb: Laut unserer Leserumfrage geht es 70 % der Betriebe so. Lisa Freudlsperger hat mit der Architektin Sarah Schellenberg über diese typischen Stallumbauten und die Frage ‚Was sollte man abreißen, was kann man nutzen?‘ gesprochen. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 6.

Von einem Betrieb, der seine Modernisierung aktuell durchlebt, berichtet Ihnen Kai Schwarz ab Seite 28. Lesen Sie, wie aus kleinen Boxen eine Wohlfühloase für Pferd und Reiter entstehen soll und welche Gedanken sich Betriebsinhaberin und Betriebsleiterin im Vorfeld zur Anlage und deren Umbau gemacht haben.

Wir hoffen, dass Ihnen dieses Heft viele Ideen und Vorschläge, wie Sie Ihren Betrieb modernisieren können, mit auf den Weg gibt.

Seien Sie kreativ!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Jana Riemann

Jana Riemann

Echt stark!

Das PATURA-Programm



PATURA Offenstallkonzept

- Artgerechte Gruppen- / Einzelhaltung
- Optimales Stallklima
- Rationelle Fütterung und Entmistung



PATURA Streifenvorhang

- Idealer Wind- und Kälteschutz bei gleichzeitig optimaler Zugänglichkeit
- Reduziert im Sommer die Fliegenplage



PATURA Frostsichere Balltränken

- Ohne Strom und ohne Gas
- Keine Energiekosten

Jetzt **GRATIS** Katalog 2021 anfordern!

patura

PATURA KG • 63925 Laudenschbach
www.patura.com • Tel. 09372 / 94740



Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

SONDERHEFT MODERNISIERUNG

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 5 Impressum

Umbauen und neu ausstatten

- 6 Stallumbau
- 12 Stallausstattung
- 18 Reithallen-Spezial
- 28 Praxisbeispiel SonnenGut Pferdepark
- 38 Reitböden sanieren

Technik

- 24 Digitalisierung der Reitanlage
- 32 Arbeitswirtschaftlich dank Maschinen

In dieser Ausgabe finden Sie Beilagen von Kraiburg Belmondo und Wahl Agrar.

**Alles für den
Pferdestall**



Pferdeställe

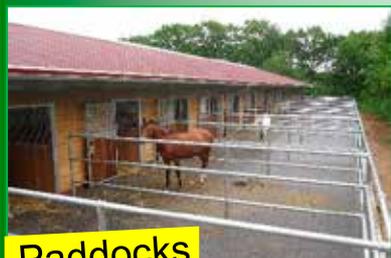


Langestr. 26
79348 Freiamt
Tel.: 07645 / 9108-0 • Fax: -35
info@sulzberger.de

www.sulzberger.de



Pferdeboxen



Paddocks



Offenställe



38

Reitböden sanieren

IMPRESSUM

**FORUM ZEITSCHRIFTEN UND
SPEZIALMEDIEN GMBH**
Mandichostraße 18
86504 Merching
info@pferde-betrieb.de
www.pferde-betrieb.de
Tel. 08233/381-0
Fax 08233/381-212

GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Rosina Jennissen

CHEFREDAKTEUR:
Kai Schwarz, DW -164,
kai.schwarz@forum-zeitschriften.de

STELLVERTR. CHEFREDAKTEURIN:
Jana Riemann, DW -362,
jana.riemann@forum-zeitschriften.de

REDAKTION:
Lisa Freudlsperger, DW -311,
lisa.freudlsperger@forum-zeitschriften.de

ANZEIGEN:
Melanie Hahn, DW -524,
melanie.hahn@forum-zeitschriften.de

Burkhard Müller,
Tel. 05436/9689800,
burkhard.mueller@forum-zeitschriften.de

ANZEIGENVERWALTUNG:
Sabine Konhäuser, DW -515,
sabine.konhaeuser@forum-zeitschriften.de

LESERSERVICE:
DW -333,
service@forum-zeitschriften.de

Erscheinungsweise: zehnmal jährlich
Jahresbezugspreis für 10 Ausgaben
+ 2 Sonderhefte:

Print: 74 Euro (inkl. Versand und MwSt.)
Studentenabo Print: 34,50 Euro
(inkl. Versand und MwSt.)
ePaper: 67,00 Euro (inkl. MwSt.)
Kombi-Abo Print + ePaper: 95,70 Euro
(inkl. Versand und MwSt.)
Verkauf nur im Abonnement.

Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020

LAYOUT: Engel & Wachs, Augsburg
DRUCK: Silber Druck oHG, Lohfelden

© Copyright **Pferdebetrieb** 2020 by
FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GMBH
Alle Rechte vorbehalten • ISSN 1437-3866



WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Nutzungszahlen
Klare Basis für den Werbemarkt

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Nennung der
Quelle gestattet. Vom Leser verfasste Beiträge können aus
redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit
der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder sonstiges
Material übernimmt der Verlag keine Haftung.

Gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über
die Presse vom 7.2.1950 in Verbindung mit § 8 des Bayer.
Pressegesetzes wird mitgeteilt: Gesellschafter der
FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH ist:
Ronald Herkert, Kissing.



VOM NUTZTIERBETRIEB ZUR REITANLAGE

Wo heute Freizeit- und Sportreiter ihre Pferde unterstellen, befanden sich zuvor häufig Milch- oder Mastviehbetriebe. Kaufen Betriebsleiter einen Nutztierbetrieb oder entscheiden sich Landwirte dafür, dass eine Reitanlage rentabler für sie ist, so stellt sich die Frage, wie sie bestehende Gebäude sinnvoll integrieren und für die Pferdehaltung fit machen können. Wie Stallungen umfunktioniert und mit neuer Technik ergänzt werden können und worauf dabei zu achten ist, dazu hat die Architektin für Reitanlagen **Sarah Schellenberg Pferdebetrieb** einige Fragen beantwortet.

Vor Landwirten, die von Milchvieh- auf Pferdehaltung umsteigen sowie Betriebsleitern, die bestehende Anlagen ausbauen und modernisieren möchten, liegt eine intensive Phase der Planung und die Frage, welche Gebäude sich wie in die Anlage integrieren lassen. Zudem gilt zu prüfen, was baurechtlich erlaubt ist und welche Unterlagen vorliegen. Oberste Priorität auf der Suche in der Vergangenheit haben Baupläne der vorhandenen Gebäude und

eingeholte Genehmigungen. Neben diesen Unterlagen interessiert sich Sarah Schellenberg vor allem für die Frage:

Wo liegt die Anlage?

Architekten und Behörden unterscheiden dabei zwischen drei Szenarien: dem Außenbereich, einem Vorhaben innerhalb bebauter Ortsteile und dem Baugebiet mit festgelegtem Bebauungsplan. Bereits daraus ergeben sich zahlreiche Vorschriften. Schellenberg



© Erika Isenhardt - Fotolia.com

Hintergrundinfos und Anwendungshinweise zu den EMIKO® HorseCare Systempflege Produkten finden Sie unter www.emiko.de

EMIKO 
Handelsgesellschaft mbH
Mühlgrabenstraße 13
D-53340 Meckenheim

EMIKO HORSECARE

Die Systempflege mit Dr. Higa's Original™
EM Effektive Mikroorganismen

Die optimale Produktkombination:

- › verhindert Fäulnis in der Einstreu und Ammoniak in der Stallluft
- › verbessert das mikrobielle Milieu im Darm, auf der Haut und in der Umgebung
- › 100 % natürliche Zutaten





Auf Hof Kinzigtal wurden Elemente, die noch aus der Zeit stammen, als der Hof ein Milchviehbetrieb war, geschickt als Raumtrenner für die HIT-Aktivstallfläche genutzt.



Wo früher Paddockboxen standen, hat das Team der Allgäu Meadow Ranch (bei Wangen) als es die Anlage übernommen hat, einen Offenstall realisiert.



Früher wurden hier Schweine gehalten und einige der alten Gebäude konnte Vivian Gabor für ihr Westernreitzentrum Greene geschickt nutzen.



erklärt: „Ändert sich die Nutzungsform, können Betriebsleiter nicht zwangsläufig auf Bestandsschutz pochen. Je nach Landkreis kann es funktionieren: Manche Behörden sehen Pferd und Rind als austauschbare 'raufutterfressende Großvieheinheit'.“ Ist das nicht der Fall, müssen neue Genehmigungen eingeholt werden.

Milchviehbetriebe sind meist im Außenbereich gelegen. Dort ist Bauen grundsätzlich verboten außer man ist privilegiert. Für angehende Pferdebetriebsleiter im Zuchtbetrieb ist die Anzahl der Zuchtstuten entscheidend. Als Pensionsstallbetreiber kann man die Kriterien erfüllen, indem man Grünland bewirtschaftet. Bei einem reinen Gewerbe ohne landwirtschaftliche Zusatz Tätigkeiten wird es schwierig, weiß Schellenberg. In bebauten Ortsteilen müssen Betriebsleiter zunächst vergleichen. Der Bezug auf Bauten in der direkten Umgebung erleichtert Planen und Argumentieren. In jedem Fall sinnvoll ist es, als Betriebsleiter die zuständige Genehmigungsbehörde und den Ansprechpartner zeitnah zu identifizieren und einen guten Draht aufzubauen, weiß Schellenberg, denn: „Mit den Behörden steht und fällt das Vorhaben.“

Was ist vorhanden?

Sind behördliche Richtlinien und Standort geprüft, ist die Gebäudesubstanz dran: Hier stellt sich die Frage nach dem Baujahr und danach, wie viel nachträglich an- oder umgebaut wurde. Um beurteilen zu können, wie erhaltungswürdig ein Gebäude ist, sind der Blick auf tragende Strukturen – also v.a. tragende Wände – auf Dach und Fundamente wichtig. Schellenberg weiß aus Erfahrung: „Beim Begehen der Stallungen sollte man sich genug Zeit lassen, auf gefährliche Abstände achten, in denen Pferde hängen bleiben und sich verletzen können und auf die Raumhöhe, die den Leitlinien entsprechen muss.“ Die Leitlinien zur Beurteilung der Pferdehaltung unter Tierschutzgesichtspunkten schreiben eine Deckenhöhe von mindestens 1,5-mal Widerristhöhe (Wh) vor, empfehlen für Neubauten die doppelte Wh und bei Gruppenhaltung 2,5-mal Wh. Ist das Dach zu niedrig, können bestehende Decken entfernt werden. Schellenberg betont: „Ein kostengünstiges Aushelfen ist beim Dach durchaus möglich, aber vorab muss klar sein, ob die Dachstruktur trägt. Ein teures Schieferdach lässt sich beispielsweise durch Sandwichplatten also kerngedämmte Aluminiumpaneele oder Wellblech als günstigere Alternative ersetzen. Schließlich muss ein Dach dicht sein, aber nicht unbedingt stark Wärme dämmen.“

Unbedingt prüfen müssen Betriebsleiter Blitzschutz und Erdung bei freistehenden Gebäuden sowie bestehende Elektro- und Wasserleitungen. Die Architektin erklärt: „Alle Elektroleitungen, die zweiadrig sind und bis in die 1960er verlegt wurden, müssen geprüft und erneuert werden. Das kann ein großer Kostenfaktor sein, der vorab eingeplant werden sollte. Dies ist aber ein wichtiger Beitrag zum Brandschutz auf dem Betrieb.“ Bei Wasserleitungen dürfen beim Umbau keine toten Leitungen entstehen, in denen sich Keime bilden können.

In Zimmern denken

Bei der Überlegung, wie Gebäude weiter verwendet werden können, lohnt es sich auch, von einzelnen Zimmern auszugehen, um Ideen zu entwickeln. Schellenberg nennt

HIT-Aktivstall®

100%

Gruppenhaltung ... und alle gewinnen !



**Viele Gewinner
sehen Sie auf der**

**HIT-Aktivstall®
Facebookseite**

E-Mail info@aktivstall.de
Tel. + 49 (0) 4 81 - 68 37 63 - 0
Fax + 49 (0) 4 81 - 68 37 63 - 10

www.aktivstall.de

„MIT DEN BEHÖRDEN STEHT UND FÄLLT DAS VORHABEN.“

SARAH SCHELLENBERG

die Milchkammer als Beispiel. Diese ist gefliest und sobald die Abwasserleitungen im Raum kontrolliert sind und klar ist, wohin sie führen, lässt sich eine solche Milchkammer zur Toilette mit Duschköglichkeit für Einsteller umfunktionieren. Bei Schellenberg hat auch die Waschmaschine ihren Platz in der Milchkammer gefunden.

Bewahren oder abreißen?

Nach Beschau der Bausubstanz stellt sich die Grundsatzfrage: Lohnt es sich umzubauen oder ist ein Neubau kostengünstiger? Die Expertin bremst den Abriss-Enthusiasmus ein: „Wichtig ist es, nicht zu schnell abreißen zu wollen! Bevor Betriebsleiter demontieren und Material entsorgen, sollte die Tauglichkeit dringend geprüft werden. Frühere Baumeister haben sich bei Himmelsrichtung und Sonneneinstrahlung etwas gedacht. Lassen Sie sich Zeit und überlegen Sie, wie Sie die vorhandene Substanz für sich nutzen können.“

Aus eigener Erfahrung berichtet Schellenberg, dass auch scheinbar unpraktische Elemente nützlich sein können: „Wo heute mein Pferdestall steht, war früher ein Kuhstall. In meiner Euphorie habe ich alle Anbindegestelle bis auf 1 Meter abflexen lassen. Da diese aber sehr gut im Fundament verankert sind und über Jahrzehnte hinweg Stand gehalten hatten, konnte ich diese feste Verankerung und die Reste der Metallgestelle nutzen, um Fressstände zu installieren.“

Bleibt die Gebäudehülle erhalten, aber sollen Wanddurchbrüche für mehr Platz sorgen, muss ein Statiker die zu erwartenden Lasten bewerten und entscheiden, ob weitere Stahlträger nötig sind. Bei Fensteröffnungen rät Schellenberg, die Brüstung mit einem Betonschneider zu entfernen. Dadurch kann die Öffnung genutzt werden, ohne die Statik zu gefährden. Fenster und Tore in den Ställen sollten nicht zu schnell entfernt werden. „Bedenken Sie Stürme!“ gibt die Architektin zu bedenken. „Windschutznetze sind gut und sinnvoll aber bestehende Rolltore schützen zusätzlich.“ Ähnliches gilt für Vordächer, die gegen Sonneneinstrahlung schützen.

Wenn die Grundsatzsubstanz, also Wände, Dach und Fundamente, überzeugen, dürfen sie bleiben – auch um Ressourcen zu sparen. Sind an der Grundsatzsubstanz Spuren von Fäulnis, Durchbiegungen oder Ähnliches erkennbar, sollten Sie die Kosten für nötige Reparaturen überschlagen. Ist der Umbau nur etwas teurer, empfiehlt die Architektin nicht abzureißen, sondern besser etwas mehr zu investieren und umzubauen, zugleich aber im Hinterkopf zu behalten, für wen Sie bauen: Welchen Anspruch haben die potenziellen Kunden? Welche Ausrichtung hat Ihr Betrieb?

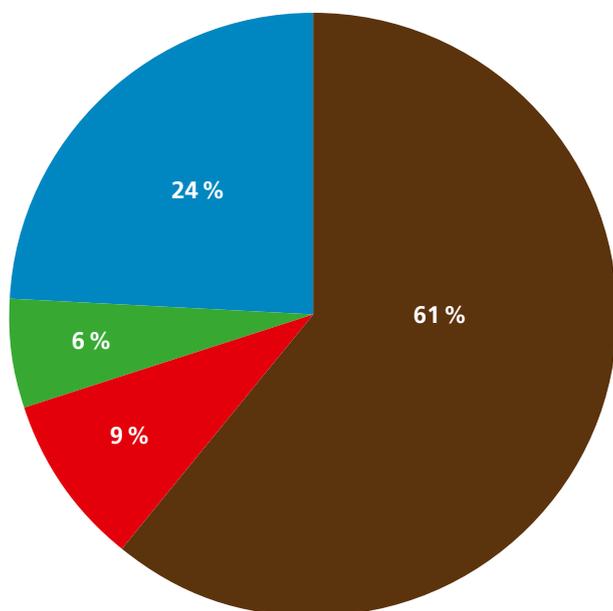
Wichtige Umbaumaßnahmen am Stall

Ställe für Rinder und Schweine wurden früher niedrig und luftdicht gebaut, um die Wärme im Stall zu halten. Heute gilt auch bei Mast- und Milchvieh die Devise: Stalltemperatur folgt Außentemperatur. „In den kälteren Stallungen frieren die Wasserleitungen nun entsprechend ein. Betriebsleiter brauchen eine Rohrbegleitheizung und müssen die Rohre dämmen. Das ist nicht aufwendig oder teuer aber wichtig“, erinnert Schellenberg. Für die Erneuerung von Toren und Türöffnungen oder auch Boxenausstattung empfiehlt die Architektin, sich direkt an Systemanbieter zu wenden, die auf Maß fertigen.

Für Erneuerungen im Bereich des Dachs bietet es sich an, über Photovoltaik nachzudenken. Schellenberg erklärt: „In der Praxis habe ich schon öfter erlebt, dass Stromanlagenbetreiber eine Dachsanierung für Betriebe bezahlen, um die großen flachgeneigten Dachflächen anschließend zu nutzen.“ Finanziert man die Sanierung selbst, lassen sich die Dachflächen anschließend an Solaranlagenbetreiber vermieten oder ein Stromspeicher einrichten, um den Solarstrom auf dem eigenen Betrieb zu nutzen.

Eines der größten Umbauprobeme ist die Entmistung. Ein Gefälle besteht auch im Nutzviehstall oft. Dennoch müssen Sie prüfen, ob sie ausreicht, um die Bodenentwässerung zu gewährleisten. Die Architektin rät: „Dort wo das Gefälle ist, bietet

Wie wurde die Anlage zuvor genutzt?



- schon immer Pferdehaltung
- Rinder-/Milchviehhaltung
- Schweinehaltung
- Maschinenlagerung

Zahlen aus der **Pferdebetrieb**-Leserumfrage zeigen, dass viele Reitanlagen zuvor zur Rinder-/Milchvieh- oder Schweinehaltung genutzt wurden.

es sich im Falle eines Offenstalls an, die Pferde-WCs einzurichten oder Pferdebetten einzurichten.“ Zudem rät Schellenberg, die Wege für den Misttransporter – ob Schubkarre oder Hoftruck – möglichst zu optimieren: „E-Litzen-Tore öffnen sich automatisch, wenn sich das Gefährt nähert. Man muss nicht absteigen und spart erheblich Zeit.“

Und die Halle?

Ältere Reithallen sind oft zu dunkel. Wird die Reithalle modernisiert, rät Schellenberg, Lichtelemente ins Dach oder auch in die Seitenwände zu integrieren: „Mit Plexiglas und Wellblech beispielsweise. Aber Achtung: Mehr Licht heißt auch mehr Hitze! Windschutznetze statt Seitenteilen können dem entgegenwirken.“ Wichtig ist auch, eine gute Beregnungsanlage einzubauen – idealerweise in Verbindung mit einer Zisterne. Oberirdisch und direkt neben der Halle funktioniert das auch im Nachgang gut. Für die Elektrik gilt wie im Stall: alle ungeschützten zweiadrigen Leitungen müssen raus, um die Brandgefahr zu verringern. Was den Hallenboden betrifft, so hat Schellenberg gute Erfahrungen mit einer Mischung aus Sand und Spänen gemacht.

Fazit

Erst prüfen, dann planen und anschließend lieber umbauen als abreißen, solange die Grundsubstanz es erlaubt. Tierwohl, der Anspruch der Kunden und eine Verbesserung der Arbeitsabläufe stehen im Mittelpunkt. Wer diese bereits beim Planen berücksichtigt, spart Arbeitskraft und Zeit.



LISA FREUDLSPERGER ///



Michael Jarmusch

Dipl. Ing. (FH) **Sarah Schellenberg** (geboren 1974) ist mit eigenen Pferden im Marburger Land aufgewachsen. Sie hat Architektur in Koblenz studiert und 1999 mit Diplom abgeschlossen. Seit 2001 arbeitet sie als selbständige Architektin in ihrem Büro in Koblenz und hat sich auf Reitanlagen mit artgerechter Pferdehaltung spezialisiert. Seit 2007 ist ihr Architekturbüro zudem ein Ausbildungsbetrieb. Schellenbergs Schwerpunkte sind Gewerbebau, Wellnessarchitektur und artgerechte Pferdeställe.

www.pferdehaltung2020.de

www.schellenberg-architektur.de



Planung und Fertigung aus einer Hand

**BAUEN
MIT
SYSTEM**

- Reitanlagen
- Reithallen
- Rundhallen
- Offen- und Boxenstall
- Lager- und Mehrzweckhallen
- Wohn- und Gewerbebau

hiwo systembau GmbH |
Tel. +49 (0) 7527/ 961330 |

Grimmenstein 18 |
info@hiwo-systembau.com |

D-88364 Wolfegg |
www.hiwo-systembau.com

Stallausstattung



WAS FEHLT
DA NOCH?

Die Stallgasse des Gut Moosen in Oberbayern

Sind die Stallungen umgebaut und modernisiert, ist ein großes Stück Arbeit geschafft. Dann gilt es, die Ställe pferde- und zielgruppengerecht auszustatten. Einsteller kommen schließlich am liebsten auf eine attraktive Anlage, auf der sie auf komfortable Art und Weise Zeit mit ihrem Pferd verbringen können und auf der das Pferdewohl im Vordergrund steht.

Um Kunden zu locken, bedarf es moderner Technik und ansprechender Serviceleistungen. Außerdem erleichtert die passende Technik die Arbeit und steigert die Effizienz. Aber wo beginnt man? Welche Prioritäten sollte man setzen und worauf ist bei den ersten Schritten zu achten? Betriebsberater Christian Fendt und Studiendekan für Pferdewirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) Prof. Dr. Dirk Winter verraten es.

Eine gute Basis

„Die erste Frage ist immer die nach der Zielgruppe: Wen will ich erreichen? Und was ist dieser Kunde bereit zu bezahlen?“, erklärt Christian Fendt vorab. Unter einer guten Basisausstattung versteht der Betriebsberater einen Schmiedeplatz und Behandlungsstand sowie einen Waschplatz mit rutschfestem Boden und warmem Wasser. Speziell beim Behandlungsstand hängen Größe und Ausstattung auch mit dem jeweiligen Betriebszweig und dem Konzept der Anlage zusammen. Im Zuchtstall bietet sich vielleicht eher eine Box an, im Pensionsstall nicht. Prof. Dr. Dirk Winter ergänzt zu diesen ersten Überlegungen: „Bei der Ausstattung und dem Erstellen von Serviceangeboten stehen Tierwohl, Stallklima, Arbeitstechnik, Organisation und Wohlfühlfaktoren für Kunden im Mittelpunkt.“ Er gibt zu bedenken: „Dazu gehören auch ausreichende Sanitäranlagen, Trockenräume, Gastronomie, Umkleidemöglichkeiten und Parkplätze – die werden oft stiefmütterlich vernachlässigt.“ Das hat kürzlich die FN-Pferdesport-Studie eindeutig bestätigt.

Licht

Meist parallel zum (Um-)Bau entstehen Lichtsysteme und Beregnungsanlage auf dem Pferdebetrieb. „Beim Licht lohnt sich definitiv der Umstieg auf LED. Die passende Beleuchtung ist vor allem auf dem Schmiedeplatz und im Untersuchungsstand wichtig.“, betont Christian Fendt. Er rät zu einer Ausleuchtung aus mindestens zwei Richtungen. So entsteht wenig bis kein Schatten und das Pferd kann von allen Seiten untersucht werden. Prof. Dr. Dirk Winter rät zudem zu Lichtsystemen, die zeit- und sensorgesteuert sein. Stufenloses Lichtmanagement spart Strom. Neben der Beleuchtung ist es speziell im Untersuchungsstand und im Schmiedebereich wichtig, Zugluft zu vermeiden.

Serviceleistungen

Viele Pferdebesitzer sehen die Zeit im Stall als wichtigen Ausgleich zum stressigen Alltag. Die Zeit mit dem Pferd ist wertvolle Freizeit und die Betriebsleiter und ihr Team sollten für die nötige Entlastung sorgen. Winter fasst zusammen: „Ein Pensions- oder Schulstall muss sich als Dienstleister verstehen, der Kunde entscheidet letztlich, ob er bleibt oder geht.“ Je nach Ausrichtung und Lage des Betriebs können diese Dienstleistungen anders aussehen: Speziell in Kinderreiterschulen schlägt Winter vor, die Mobilität der Kunden und entsprechend die Logistik zu überdenken: Kommen die Kinder und Jugendlichen selbständig zum Reitunterricht? Lohnt es sich eventuell einen Bus zu stellen? ▶

AKO FenceCONTROL



Mobile Überwachung und Steuerung!

Mit dem neuen FenceCONTROL von AKO können Sie Ihren Zaun per APP überwachen und steuern.

Persönliche Beratung unter:

+49 8086 933-577
weidezaun@kerbl.com
www.ako-agrar.de

eine Marke von
KERBL

AKO
WEIDEZAUN



Pferdebetrieb (3)

Im Offenstall sind Futterautomaten bereits häufig im Einsatz. Auch im Boxenstall können sie beispielsweise für die Kraftfuttergabe verwendet werden. Das bedeutet mehr Kontrolle und weniger Handarbeit.



Sulzberger

Entmistungssysteme wie solche Schubstangensysteme können auch im Nachgang installiert werden. Sie sparen langfristig viel Arbeitszeit.

Weitere klassische Serviceleistungen umfassen die Ausstattung mit Deckentrockner, Waschmaschine, Solarium, Laufband und Führanlage. „Auch hier stellt sich die Frage: Was muss ich anbieten, um konkurrenzfähig zu sein?“, gibt Fendt zu bedenken. „Was wünschen sich die Kunden und wie viel sind sie bereit zu zahlen?“ Eine Waschmaschine hält Fendt nicht immer für nötig, dafür aber in jedem Fall einen luftigen Platz, um Decken und Equipment aufzuhängen. Steht nur ein geschlossener Raum zur Verfügung, so empfiehlt der Betriebsberater, Deckentrockner einzusetzen.

Stoppuhr zücken

Eine wichtige Serviceleistung, die theoretisch nur Zeit kostet, hält Christian Fendt für unverzichtbar: „Koppelservice muss sein und wird auch entsprechend entlohnt.“ Wer einen gerechten Preis dafür ermitteln möchte, dem empfiehlt der Betriebsberater, die benötigte Zeit zu stoppen und in Rechnung zu stellen – vom

Aufhalftern bis zur Rückkehr in den Stall. „Das Führen der Pferde ist eine verantwortungsvolle und gefährliche Aufgabe. Die muss man entsprechend bepreisen“, betont Fendt. Weitere Zusatzangebote können das Anlegen und Abnehmen der Gamaschen oder Pferdedecken sein. Auch dabei gilt: Vorab Zeit stoppen und dann entsprechend abrechnen. Speziell wenn viele ältere Pferde auf den Hof ziehen, kann ein weiterer Service die Medikamentengabe sein. Fendt zählt auf: „Dazu gehört die Aufbewahrung und Gabe der Medikamente. Schließlich kann nicht jeder Pferdehalter zwei- bis dreimal täglich in den Stall kommen. Übernimmt das Personal diese Aufgabe, ist sie auch abzurechnen. Fünf Minuten täglich sind letztlich 30 Stunden im Jahr und damit 45 Euro pro Monat bei 18 Euro Personalkosten pro Stunde.“ Ähnlich sollten Betriebsleiter die Gabe von Zusatzfutter handhaben.

Für die Leistungsübersicht und Preisgestaltung empfiehlt Fendt Mischkalkulationen. So kann klar unterschieden werden zwischen

STALL-/ MISTKULI

» Erlaubt das leichte Transportieren und Entladen mit dem Schlepper oder Hoflader



SOLARIEN

» Summerwind Solarien – weltweit Nr. 1
» Vitalität und Gesundheit durch Bestrahlung



TEMAX

» Akku-Dumper mit Power, leichtes Abäppeln der Weide und des Paddocks.





Waschplätze und Solarium sollten möglichst zentral und idealerweise direkt nebeneinanderliegen. Die Matten von Kraiburg Belmondo sorgen dafür, dass die Fläche des Waschplatzes auch bei Nässe rutschfest bleibt.

Leistungen, die alle Einsteller bezahlen und solchen, die zusätzlich buchbar sind. Dabei muss die Arbeitszeit erfasst und umgelegt werden. Der Betriebsberater spricht aus Erfahrung, wenn er dazu rät, Dienstleistungen testweise anzubieten oder vorab eine Umfrage durchzuführen, wer die Leistung nutzen würde oder welche anderen Wünsche bestehen. Mitarbeiter werden entsprechend nur eingeplant, wenn die Leistungen auch gebucht werden. Fendt gibt aber zu bedenken: „Letztlich ist es die Entscheidung des Betriebsleiters. Manche Leistungen gehören einfach zum Betriebskonzept, sind automatisch dabei und werden auf alle umgelegt. Es darf kein komplettes Wunschkonzert auf dem Betrieb geben.“

Trainingsmöglichkeiten

Auch bei Laufbändern und Führanlagen ist die Zielgruppe entscheidend: Welche Trainingsmöglichkeiten setzen die Kunden voraus? Welche werden sie nutzen? Was die Preisgestaltung

betrifft, rät Fendt: „Berechnen sollte man den Führanlagenservice ähnlich wie den Koppelservice. Wichtig ist es in beiden Fällen, mit der Versicherung zu klären, was im Schadensfall passiert und ob Schäden am Pferd mit in der Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt sind. Um Unfälle zu vermeiden, muss das Personal geschult werden. Außerdem muss der Einstellervertrag diesen Aspekt mit abdecken.“

Speziell für Ausbildungs- und Schulbetriebe schlägt Winter ein Kopfhörer-Set vor. Er merkt an, dass solche Systeme künftig auch Unterricht auf Distanz ermöglichen werden. Plant der Betriebsleiter Veranstaltungen oder Vorträge, hält er auch ein Sound-System in der Halle für sinnvoll. Sound-Systeme bezeichnet Winter als Wohlfühlfaktor für die Kunden, bei denen jedoch die Lärm-Exposition zu beachten ist. Sound-Experten helfen, um Art und Position der Lautsprecher zu planen. Außerdem muss geklärt sein, wer Zugriff auf die Anlage hat und diese steuert. ▶

Über 50 Jahre Erfahrung speziell im Bau von:

- Reitanlagen
- Stallungen
- Reithallen
- Longierhallen
- Mehrzweckhallen
- Sanierungen





Pferdebetrieb

Zusätzliche Trainingsmöglichkeiten wie eine Führanlage refinanzieren sich über eine Pauschale für alle Einsteller oder gesonderte Zahlungsoptionen.



Regupol

Eine arbeitswirtschaftliche, langlebige und rutschfeste Variante zur Paddockbefestigung sind die Verbundpflaster von Regupol. Sie können von Maschinen befahren werden und sind wasserdurchlässig.

Automatisierung

Prinzipiell wird zwischen Automatisierung und Digitalisierung unterschieden. Zur Automatisierung von Betriebsabläufen tragen die automatische Krippen- bzw. Raufutter-Fütterung und die Entmistung bei. Sie verringern den Arbeitsaufwand, steigern die Effizienz und sorgen für mehr Tierwohl. Winter empfiehlt automatisierte Fütterung auch in der Boxenhaltung: „Durch Krippen- oder Raufutterautomatisierung sparen Betriebsleiter und Personal Zeit und zugleich sind die Automaten sinnvoll für das Tierwohl, da sie den Pferden mehrere kleine Rationen und mehr Beschäftigung über den gesamten Tag bieten.“ Mit einer solchen Auslastung fühlen sich Pferde und Einsteller auf Dauer wohler.

Für die maschinelle Entmistung müssen im Offenstall die Bewegungsflächen entsprechend befestigt werden. „Das ist eine teure Investition aber die Grundlage für weitere Technisierung. Und diese spart langfristig Zeit und Geld“, betont Winter. Im

Paddock-Boxenstall lässt sich eine automatische Entmistung nach Winters Erfahrung auch im Nachgang beispielsweise durch eine Schubstangenentmistung im Paddockbereich installieren. Er fügt hinzu: „10 bis 15 Jahre Abschreibung sind bei solchen Systemen gängig, die gesparte Arbeitszeit ist ein maßgeblicher Faktor für eine mögliche Investition in ein solches System.“ Auch Lagerung, Aufbereitung, Verwertung oder Entsorgung des Mists wollen bedacht und geplant werden – vor allem im städtischen Bereich. Auf eine Automatisierung kann die Digitalisierung von Betriebsabläufen und Kommunikationswegen folgen. Dazu lesen Sie ab Seite 24 mehr.

Fazit

Für Pferdebetriebsleiter, die gerade modernisiert haben, gilt: Schritt für Schritt vorgehen und nicht alles auf einmal wollen! Es ist immer gut und wichtig, die Augen offenzuhalten und sich aller Optionen



- **Reithallen**
- **Pferdeställe**
- **Landwirtschaft**
- **Typengeprüfte Hallen**

Feldstrasse 1 · 27419 Lengenbostel · www.ds-stahl.de
Tel. 0 42 82 / 59 48-43 · Fax 0 42 82 / 59 48-502

langfristig bewusst zu sein. Mindestens genauso wichtig ist es aber sich zu fragen, was die Kunden, das Team und man selbst wirklich braucht und fordert. Entsprechend sollte man zusätzliche Anschaffungen dann auch priorisieren. Winter ist sich sicher: „Digitalisierung und Technisierung werden uns weiter intensiv

begleiten und bald nicht mehr wegzudenken sein. Speziell in der Pferdehaltung sind wir bereits spät dran, aber diese Änderungen werden kommen. Und auch Kunden und Behörden werden sich daran orientieren.“



LISA FREUDLSPERGER ///



S. Bensberg

Prof Dr. Dirk Winter (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) ist gelernter Landwirt und studierte Agrarwissenschaften an der Georg-August Universität Göttingen. Nach seiner Promotion arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Leiter für Pferde- und Heimtierernährung in einem deutschen Futtermittelunternehmen. Seit dem Jahr 2010 ist er Inhaber des Lehrstuhls Pferdewirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Dort ist er Dekan des Studienganges Pferdewirtschaft, Leiter des Lehr- und Versuchsbetriebes für Pferde sowie Prodekan der Fakultät Agrarwirtschaft, Volkswirtschaft und Management. Als Ausschussvorsitzender des Arbeitskreises Futter und Fütterungstechnik der FN und als Mitglied des Kompetenzzentrums Pferd Baden-Württemberg hat er engen Kontakt zu Organisationen, Institutionen sowie der Praxis der bundesweiten Pferdewirtschaft. Zudem engagiert sich Prof. Dr. Winter für die Entwicklung von berufsbegleitenden, online basierten Kursen und damit für die Fortbildung von Nicht-Hochschulangehörigen.



Pferdebetrieb

Christian Fendt ist seit über 15 Jahren selbständiger Berater für landwirtschaftliche Betriebe und führt seit 20 Jahren einen Pensionspferdebetrieb mit Laufstallhaltung in der Nähe von Augsburg. Er war Geschäftsführer eines Maschinenrings, hat eine Ausbildung als Landwirt und Zimmermann abgeschlossen und ein Studium der Betriebswirtschaftslehre absolviert. Seine Schwerpunkte sind Betriebswirtschaft, Arbeitswirtschaft und Betriebsentwicklung.

UNSERE LEIDENSCHAFT?

Die Liebe zum Pferd!

An unserem Standort im Pferdeland Niedersachsen dreht sich alles um unsere große Leidenschaft: Die Liebe zum Pferd.

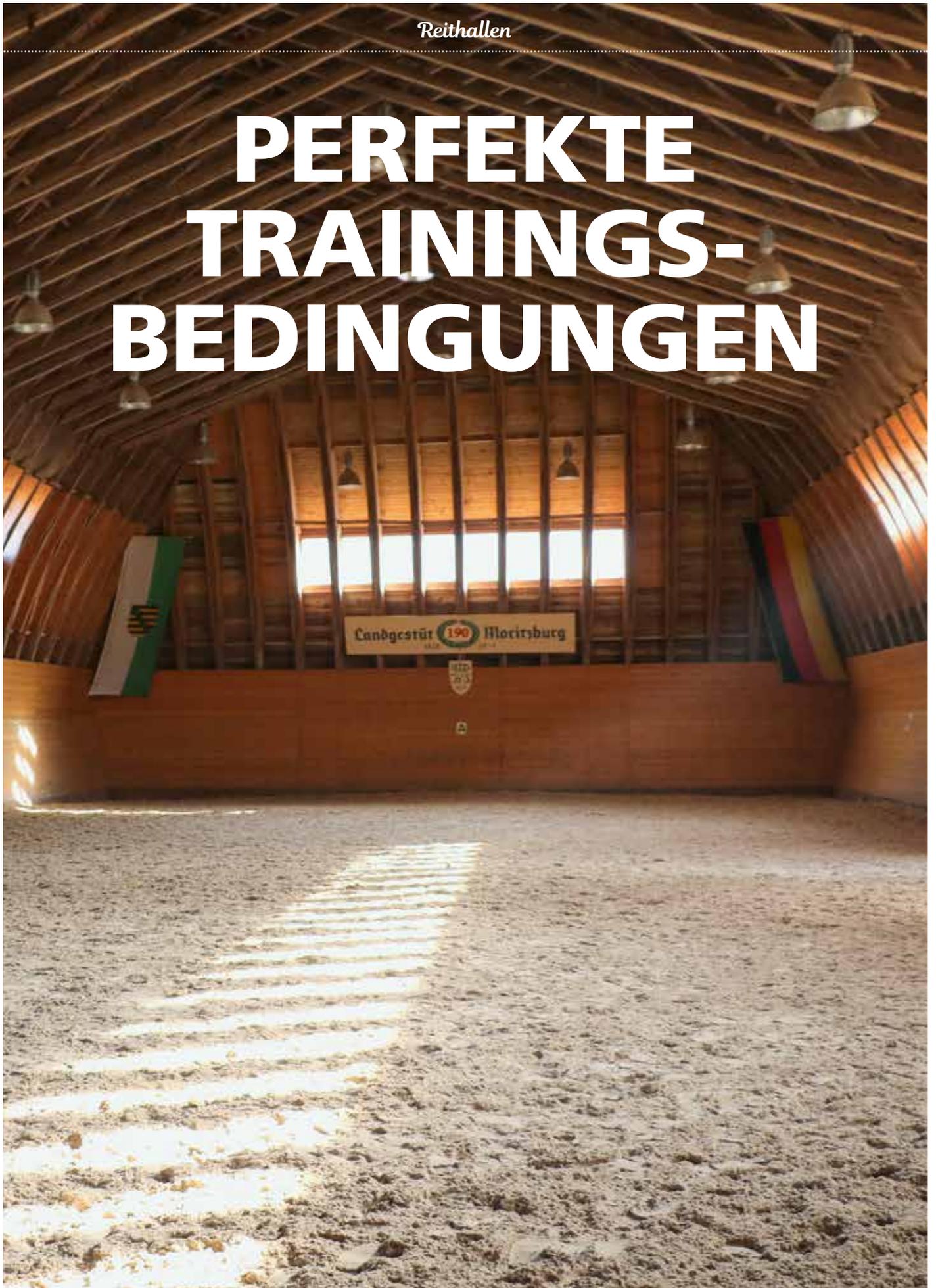
Seit 1867 schafft Röwer & Rüb Lebensräume für Pferde. Mit unseren **langlebigen Führanlagen**, **hochwertigen Pferdeboxen** und unserem **individuellen Stallzubehör** erfüllen Sie sich Ihren ganz persönlichen Lebenstraum.

ERLEBEN SIE
UNSERE
PRODUKTE:
www.roewer-rueb.de



Reithallen

PERFEKTE TRAININGS- BEDINGUNGEN



Aus Holz oder Klinker, mit großen Fensterflächen oder eher dunkel: Reithallen sind vielfältig und was Reiter als ansprechende Trainingsstätte wahrnehmen, verändert sich in den Jahrzehnten.

Das bedeutet jedoch nicht, dass ein altes Reithallengebäude automatisch ein Minuspunkt für den Betrieb bedeuten muss. **Pferdebetrieb** gibt Tipps, wie Sie eine alte Reithalle auf den neuesten Stand bringen. Außerdem halten wir fest, worauf bei einem Neubau zu achten ist.

Pferde brauchen Licht. Diese simple Feststellung schlägt sich auch in modernen Reithallen wieder: Sie sind häufig offen gehalten oder nutzen durch Fensterflächen und/oder Luft-Licht-Vierste Tageslicht. Ein weiterer wichtiger Faktor ist dadurch ebenfalls gegeben: Frischluft. Ältere Reithallen kann man laut Experten beispielsweise durch Lichtelemente im Dach oder in den Seitenwänden aufwerten. Neben Fenster- oder Plexiglas können beispielsweise auch Windschutznetze oder Lochbleche zum Einsatz kommen. Diese fördern den Luftaustausch, stoppen Zugluft und erlauben den Einfall von natürlichem Licht.

Künstliches Licht – Umrüsten auf LEDs

Natürliches Licht ist wichtig, abends und in den Wintermonaten ist ein künstliches Beleuchtungssystem jedoch ebenso unersetzlich. Von herkömmlichen Leuchtmitteln wie Halogenstrahler auf LEDs umzusteigen, spart enorm viel Strom und damit bares Geld. Dass sich ein Umrüsten für viele Betriebe schnell amortisiert, haben Experten vielfach untermauert und vorgerechnet. Wer jedoch in die alten Fassungen schlicht neue LEDs einschraubt, kann unter Umständen ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis erhalten. Das Problem: Schattenbildung.

Das Beleuchtungssystem der Reithalle muss fürs Training besonderen Ansprüchen genügen: Es ist gleichmäßiges Licht gefragt und Modelle, die gegenüber Staub und Wasser robust sind. Unerwünscht sind hingegen starke Schatten und große Hell-Dunkel-Unterschiede. Für die Planung ist auch die Höhe, in der die Leuchtmittel montiert werden, entscheidend. Licht-Experten halten fest, dass eine höhere Montage die Blendwirkung und damit die Schattenbildung reduzieren kann. Gleichzeitig sollten die Systeme jedoch auch zur Reinigung gut erreicht werden können.

In Reithallen muss außerdem die Lichtstärke beachtet werden. Wie hoch diese sein muss, hängt unter anderem davon ab, in welcher Form die Halle genutzt wird. Dient sie nur dem Abhalten von Trainingsstunden oder ist sie auch Veranstaltungsort von großen Turnieren? Für Wettbewerbe sieht die DIN 67526 für Turn- und Sporthallen, die auch für Reithallen gilt, 400 Lux vor. Wird die Halle nur fürs Training genutzt, genügen 200 Lux. Eine Beleuchtungsanlage mit hoher Lichtstärke muss jedoch nicht immer komplett angeschaltet werden. Sofern auch die Hälfte der Leuchten für ein normales Training reicht, ist es eine effiziente Lösung, die Lampen so zu installieren, dass wahlweise nur ein Teil von ihnen angeschaltet werden kann.

Beschallung

Ein gutes Soundsystem ist für Schulbetriebe oder Sportanlagen, auf denen auch Turniere ausgetragen werden sollen, eine sinnvolle Investition. Was für eine Technik zum Einsatz kommt und wie viel Boxen aufgehängt werden sollten, hängt vom Baumaterial der Reithalle ab. Holz ist Experten zu Folge unproblematisch. Hier kann sogar ein Lautsprecher, der mittig in der Reithalle installiert wird, ausreichen. Im Vergleich zu Holzhallen ist die Beschallung von Stahlhallen oder Bauten aus

Strahlen Sie mit uns!

Ob Reitplatz, Reithalle oder Stall wir bieten die idealen Leuchten



Unser Beratungsteam beantwortet gerne Ihre Fragen. Rufen Sie einfach an unter 08086 933-551 oder kontaktieren Sie uns per E-Mail an led@kerbl.com



KERBL
MULTILED PRO
✓ Ammoniakbeständigkeit
DLG-Prüfbericht 7017



KERBL
HALLENSTRAHLER
✓ Ammoniakbeständigkeit
DLG-Prüfbericht 7019



KERBL
FEUCHTRAUMLEUCHE
FARMPRO
✓ Ammoniakbeständigkeit
DLG-Prüfbericht 7018



Erhältlich im gut sortierten Fachhandel und Online.
Albert Kerbl GmbH Felizenzell 9
84428 Buchbach, Germany www.kerbl.de

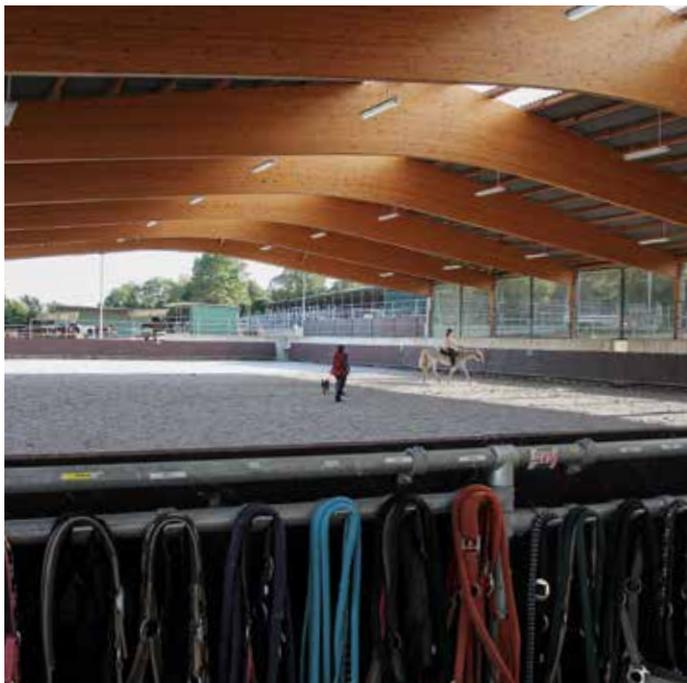
 **KERBL**



Ein bequemes Plätzchen für Zuschauer oder Reitlehrer ist in dieser Bande der Reithalle auf der Reitanlage Knickrehm eingebaut. Außerdem gibt es eine Tribüne hinter Glas, sodass Zuschauer im Warmen das Training mitverfolgen können.



Das Lichtsystem in der offenen Reithalle von Familie Schlarb kann in verschiedenen Helligkeitsszenarien eingestellt werden. Im Alltag müssen nicht alle Leuchten brennen – das spart Strom.



Viel frische Luft und natürliches Licht bietet die Reitplatzüberdachung des Heinrichshofs in Köln.



Spiegel erleichtern das Training in dieser Reithalle auf dem Zweibrückenhof.

Beton schon kniffliger, auch hier sind sich viele Experten einig. Das Problem: In Stahlhallen stößt man meist auf stark reflektierende Flächen. In solchen Hallen können mehrere Lautsprecher nötig sein, um ein gutes Klangbild zu erhalten.

Wer vor der Frage steht, welches Audiosystem das richtige ist, sollte sich fragen, wie es genutzt werden soll. Im zweiten Schritt ist zu klären, welche Schnittstellen dafür nötig sind. Neben der Stimme des Reitlehrers gibt es oft weitere Quellen, die Reiter zum Training nutzen möchten, sei es ein Radio, ein USB-Stick oder ein MP3-Player, das eigene Smartphone, eine CD oder ein anderer

Tonträger. Darüber hinaus sind WLAN und Bluetooth Features, die Systeme auf dem Markt mitbringen.

Beregnung

Eines der wichtigsten Pflegemittel von Reitböden ist Wasser. Deshalb kann sich eine Investition in eine Beregnungsanlage lohnen. Übergangslösungen mit Traktor und Wasserfass hält der Pferdehaltungsexperte Prof. Dr. Dirk Winter von der Hochschule für Wirtschaft Nürtingen-Geislingen für kurzfristig machbar – aber nur als Übergangslösung. Zudem sind solche Lösungen

zeitaufwendig und schaffen ein ungleichmäßiges Beregnungsbild. Langfristig also lohnt sich nach seiner Erfahrung die Investition in ein Beregnungssystem aus Gründen der guten Bereitbarkeit sowie der Arbeitswirtschaftlichkeit.

Das Beregnungssystem sollte zum einen an den jeweiligen Bodenbelag und zum anderen an das einfallende Licht angepasst werden. In der Regel handelt es sich bei den meisten Beregnungssystemen um Decken-Systeme oder Ebbe-Flut-Systeme – weniger häufig werden Banden-Systeme installiert. Der Betriebsleiter stellt ein, wie viel mm pro Minute auf welcher Fläche verteilt werden. Das Landwirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen stellt als Orientierungswert 0,5 mm pro m² und Minute auf – bei einem Druck von 3 Bar, um den entsprechenden Durchfluss zu gewährleisten. Auch die Reitboden-Wahl ist entscheidend. Dirk Winter empfiehlt Betriebsleitern: „Lassen Sie sich von Experten beraten, welcher Bodentyp für Ihren Betrieb und die dort überwiegend betriebene Reitweise sinnvoll ist. Alle Varianten sollten auf jeden Fall erwogen und mit Boden-Experten geprüft werden. Wichtig ist dabei unbedingt an die Entsorgung zu denken – ob der Boden beispielsweise auf eigene Flächen ausgefahren werden darf, thermisch zu verarbeiten ist oder als Sondermüll entsorgt werden muss.“

Banden – ein Sicherheitsaspekt

Eine Bande – ist sie nur optisches Beiwerk? Laut der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nicht. Sie sieht vor, dass jede Reithalle damit ausgestattet sein muss. Sie soll die Führung der Pferde in der Bahn erleichtern und Reiter und Pferde vor Verletzungen schützen. Durch den schrägen Winkel von 15 bis 20 Grad gewährleistet die Bande, dass das Pferd genügend

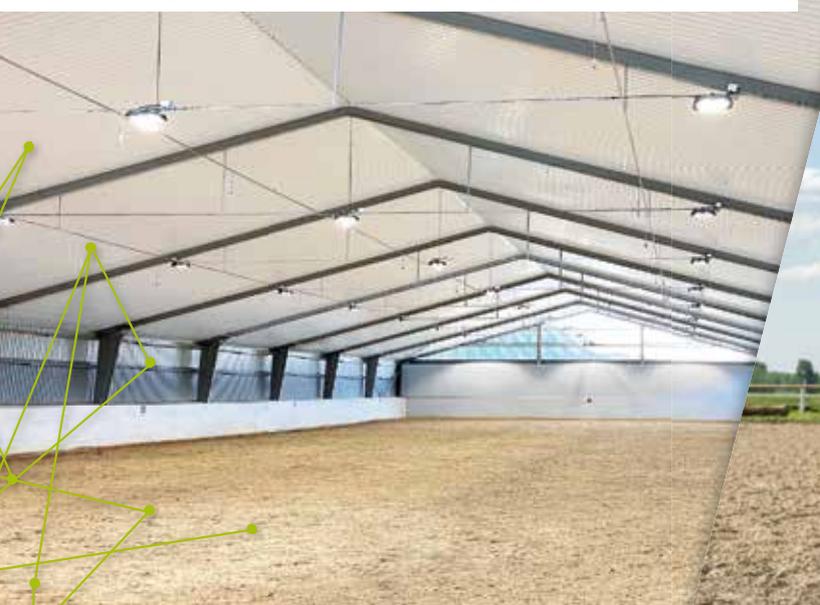
Abstand zur Wand hält und der Reiter nicht mit dem Fuß dagegen stößt. Die Berufsgenossenschaft empfiehlt eine Höhe von 1,60 bis 1,80 Meter, abhängig von der Art der Pferde, die in der Halle vorwiegend bewegt werden. Eine Ponyreitschule benötigt deshalb eine niedrigere Bande als ein Stall mit großen Sportpferden. Das Hauptproblem beim Bandenbau liegt dort, wo die Bande auf die Tretschicht trifft. Gehen die Holzbretter der Bande bis ganz nach unten durch, so kann die Feuchtigkeit des Reitbodens sie zum Verwittern und Verfaulen bringen.

Eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken, ist ein 30 cm Betonsockel, auf dem dann die Schrägbande installiert wird. So haben Holz und Tretschicht keinen Kontakt mehr. Ein nachträgliches Gießen eines solchen Sockels lohnt sich allerdings nicht immer. Eine Alternative stellen Kunststoffbretter dar. Diese kommen mit der Feuchtigkeit im Reitboden besser klar. Eine gewölbte Bande kommt ebenfalls ohne Betonsockel aus. Sie wird auch Rundbande genannt und erinnert im Querschnitt an einen Tropfen. Eine letzte Option bietet die sogenannte Hochbande, die nach unten offen ist und durch eine charakteristische dreieckige Form besticht. Als praktisch nehmen Betriebe sie häufig wahr, weil nahezu alle Bahnplaner problemlos unter sie passen.

Aufstiegshilfe

Egal ob Westernreiter, Gangpferdereiter oder Verfechter der klassischen Reitweise: Das Nutzen einer Aufstiegshilfe ist längst nicht mehr verpönt, sondern etabliert sich in allen Reitweisen. Kein Wunder, denn sie bieten viele Vorteile: Sie schonen den Pferderücken, das Equipment und den Reiter. Anstelle eines simplen Hockers oder einer alten Bierkiste sind solche Modelle,

LICHTSYSTEME - individuell einfach!



RIESTE®

REITBELEUCHTUNG

Innen- und Außenbereiche: Beleuchtung rund ums Pferd

Professionelles Licht bringt Sicherheit für Mensch und Tier. Zusätzlich können Sie durch optimierte Lichtlösungen Energie und Kosten sparen. Fragen Sie jetzt unsere Experten – planen wir gemeinsam!



TEC-MAR LORD HP LED



Die Reithalle Dagobertshausen ist mit einer automatischen Belüftungsanlage ausgestattet.

die in die Bande eingebaut werden, elegant und praktisch. Sie arbeiten geräuschlos und sind nach getaner Arbeit einfach wieder in die Bande zu klappen. Neben Aufstiegshilfen lässt sich beispielsweise auch ein Stangenlager nachträglich in die Bande integrieren. Das spart Platz, schont das Equipment und sorgt für ein aufgeräumtes Ambiente.

Spieglein, Spieglein an der Wand

Für Dressurreiter gehören Spiegel fast zur Grundausstattung einer Reitanlage. Sie helfen beispielsweise, den eigenen Sitz zu korrigieren. Über die Platzierung der Spiegel gibt es verschiedene Meinungen. Beliebte sind die Längsseiten der Halle. Bei der Platzierung der Spiegel sollte jedoch gut auf den Winkel zu Fenstern und Toren geachtet werden, um gefährliches Blenden zu vermeiden.

So beliebt die Spiegel bei Dressurreitern sind, so unpraktisch sind sie im Springsport. Um zu verhindern, dass Pferde beim Freispringen in die Spiegel springen, müssen diese abgedeckt werden. Das kann durch Jalousien oder Rollläden passieren. Andere Modelle fahren per Knopfdruck nach unten in die Bande.

Gut zu wissen: Spezielle Reithallenspiegel lassen sich nicht ohne Weiteres durch billige Modelle aus dem Möbelhaus ersetzen. Diese verfügen nicht über den im Reitsport erforderlichen Bruchschutz und stellen damit ein hohes Sicherheitsrisiko dar.

Neubau – Bedingungen

Für Reitanlagen, die über keine Reithalle verfügen, kann es lohnenswert sein, über einen Bau nachzudenken. In vielen Regionen ist sie ein wichtiges Mittel, um konkurrenzfähig zu sein, da viele Einsteller sie als Trainingsmöglichkeit voraussetzen. Mit den planerischen Prozessen sind dabei viele Betriebsleiter allerdings überfordert. Als Gründer und Inhaber des Ingenieurbüros Fink Reitanlagen berät Georg Fink Stallbetreiber seit über 40 Jahren beim Hallenbau. „Ich rate grundsätzlich zu einem unabhängigen Planer oder Architekten, der sich mit den Besonderheiten des Reithallenbaus auskennt. Er fungiert als Vermittler zwischen Behörden, Bauunternehmen und Kunden“, erklärt der Experte.

Wer seinen Betrieb um eine Reithalle ergänzen möchte, sollte sich bereits vor dem ersten Kontakt mit der Baufirma einige Gedanken

machen. Beispielsweise ist zu überlegen, wo die Halle stehen und wie sie ausgestattet sein soll und ob genügend Platz vorhanden ist. Damit ein Hallenbauer ein passendes Angebot zusammenstellen kann, sollte sich der Betriebsleiter auch über das verfügbare Budget im Klaren sein – je nach Ausstattung schwanken die Preise für Reithallen enorm. In vielen Fällen müssen Betriebsleiter die große Investition über Kredite finanzieren und deshalb vorab klären, wie viel sie ausgeben können und wollen. Weitere wichtige Aspekte sind die die Region, die dort zu berechnende Schneelast und letztendlich auch die Behörden.

Phase I: Genehmigungsverfahren

Bevor mit dem Bau begonnen werden kann, muss die Genehmigung der zuständigen Behörde vorliegen. „Wenn ein Betrieb ohne Genehmigung baut, haftet in erster Linie der Bauherr und erst im zweiten Schritt das Bauunternehmen“, warnt Fink. Viele Unternehmen unterstützen ihre Kunden beim Bauantrag. Ob der Antrag bewilligt wird und wie schnell eine Entscheidung getroffen wird, hängt unter anderem vom Standort des Betriebs ab. „Im Innenbereich dauert die Bearbeitung der Bauanträge am kürzesten, denn dort existieren feste Bebauungspläne“, erläutert der erfahrene Experte. Andererseits gibt es dort häufig Platzprobleme.

Im Außenbereich sind Genehmigungen schwieriger zu erhalten. Sie basieren grundsätzlich auf Einzelfallprüfungen. „Laut Paragraph 35 des Baugesetzbuchs dürfen nur privilegierte Vorhaben, die beispielsweise einem landwirtschaftlichen Betrieb dienen, bewilligt werden“, sagt Fink. „Ein landwirtschaftlicher Betrieb gilt als solcher, wenn dessen Eigenschaft durch das Amt für Landwirtschaft oder durch die zuständige Landwirtschaftskammer anhand des konkreten Vorhabens geprüft wurde und eine positive Stellungnahme an die Baubehörde übergeben wird.“ Abhängig ist dies unter anderem von den zur Anlage gehörenden Flächen (mindestens 50 % sollten eigene Flächen sein), der Betriebsleiterqualifikation und dem Betriebskonzept. Auch die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Betriebs spielen eine Rolle. Daher ist es notwendig, einem Bauantrag für ein möglicherweise privilegiertes Vorhaben einen möglichst informativen, aber knapp gehaltenen Erläuterungsbericht mit allen Fakten einschließlich

einer Wirtschaftlichkeitsberechnung beizulegen. Damit können die Fachbehörden der Landwirtschaft schnell alle wichtigen Informationen bekommen, die für eine fundierte Stellungnahme erforderlich sind.

Fink sagt: „Es gibt keine privilegierten Betriebe und keine privilegierten Betriebsleiter. Nur privilegierte Vorhaben in der Einzelfallprüfung.“ Bei Bauvorhaben in Sondergebieten gibt eine Gemeinde eine Fläche nur für bestimmte, genau definierte Nutzungen frei.

Phase II: Überprüfung der Genehmigung

Wenn das Bauvorhaben genehmigt wurde, ist das fraglos ein Grund zur Freude, denn ein erster großer Schritt ist getan. Auf den Bauherren können aber weitere Hindernisse zukommen. Fink erklärt: „Nun ist es Aufgabe des Planers, die Baugenehmigung zu überprüfen. Zum Beispiel: Sind alle Auflagen zumutbar? Soll die Reithalle in direkter Nachbarschaft zu einem Wohngebiet errichtet werden, kann es zum Beispiel sein, dass ein Musikverbot oder ein Emissionsgutachten wegen Staub als Auflage angeführt sind. Das wäre oft unzumutbar. Auch ein gefordertes Brandschutzgutachten wird oft übersehen oder nicht wichtig genommen. Für Laien sind diese Auflagen sehr schwer zu interpretieren.“ In zunehmender Zahl enthalten Genehmigungen eine CE-Zertifizierung nach EN 1090 als Auflage. Die europäische Bauproduktenverordnung (BauPVO) sieht diese bei tragenden Bauteilen verpflichtend vor.

Phase III: Ausschreibung und Bauen

Ist ein detaillierter Reithallenplan erstellt und das Vorhaben genehmigt, erfolgt die Ausschreibung mit Ausführungsplan, der die Grundlage für die Bauausführung ist. „Die Ausschreibung muss sicherstellen, dass auch die Baugeräte und Fangnetze und alle erforderlichen Nebenleistungen eingeschlossen sind. Nur so werden die verschiedenen Angebote der Firmen für den Bauherren vergleichbar. Auch ein Vertragserfüllungsnachweis sollte in der Ausschreibung gefordert werden. Sie ist ein ausführliches Rechtswerk“, erklärt Fink. Während des Baus fällt dem Bauleiter die Aufgabe zu, die einzelnen Baufortschritte zu dokumentieren. „Das ist wichtig für die Zwischenabnahme. Dies gilt für den Erdbau und besonders für die Fundamentarbeiten. Ist der Beton erst einmal gegossen, kann man nicht mehr erkennen, ob die geforderte Anzahl an Bewehrungsseisen ordnungsgemäß gemäß Tragwerksplanung eingearbeitet wurde. Für den weiteren Bau ist das aber wichtig, besonders dann, wenn verschiedene Firmen am Bau beteiligt sind“, erläutert Fink.

Fazit

Eine Reithalle ist ein wichtiges Aushängeschild der Reitanlage. Pflegen Sie es! Auch ältere Bauten können mit gewissen Systemen ausgestattet und in einer modernen Nutzungsweise und Anforderungen angepasst werden. Die richtigen Systeme erhöhen die Sicherheit, sparen Arbeitszeit und Geld. 🐾

JANA RIEMANN ///



Georg W. Fink ist Gründer des Ingenieurbüros Fink Reitanlagen und öbv. Sachverständiger für Reitanlagen und Stallbau in der Pferdehaltung.

Kai Schwarz



Wellness
für Ihr Pferd

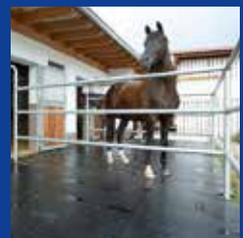
BELMONDO® Gummibeläge



Mehr Sicherheit und Komfort im Stall.



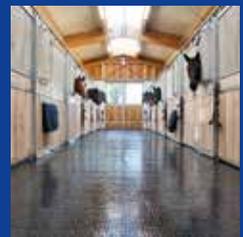
Pferdegerecht weich.



Robust und pflegeleicht.

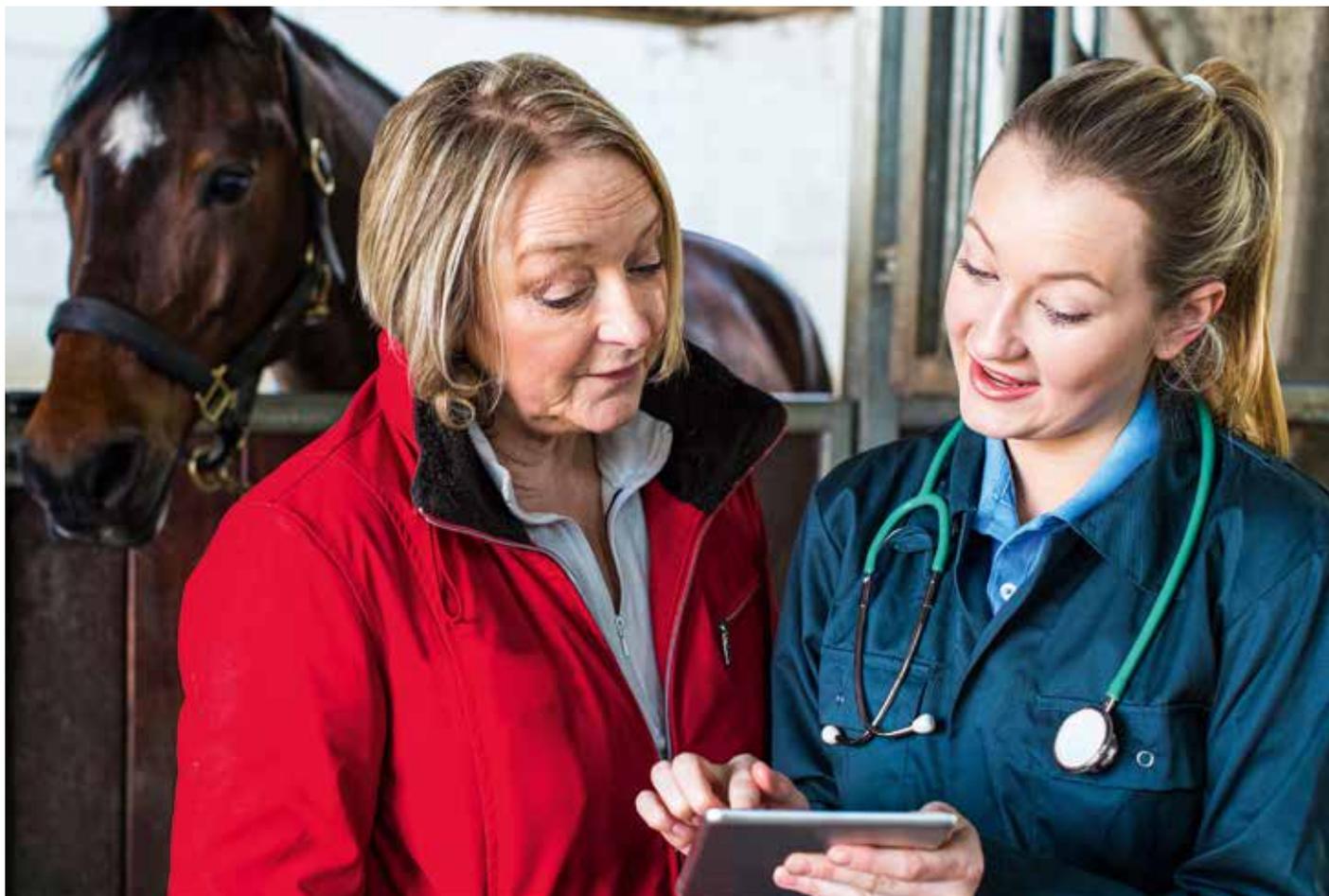


Optimal für Nassbereiche.



Mehr Komfort, weniger Lärm.





Digitalisierung

VON DIGITALEN HELFERN UND WO SIE ZUM EINSATZ KOMMEN

Digitale Lösungen steuern die Fütterung, erinnern an Medikamente und Termine und dienen in Form von Kameras und Sensoren auch der Überwachung von Anlage und Tieren. Spezielle Stall-Software erleichtert die Abrechnung und die Kommunikation zwischen Einstellern, Mitarbeitern und Betriebsleitern. Woran Industrie und Wissenschaft im Moment noch arbeiten ist die Verknüpfung der zahlreichen Einzellösungen und die Akzeptanz auf Seiten der Pferdebesitzer und Betriebsleiter.

Den Pferdebetrieb 2030 stellen sich laut der aktuellen Ipsos-Studie der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) etwa 13% der Pferdesportler als einen Ort vor, der durch mehr Tierschutz geprägt sein wird. Weitere 6% denken, dass der Reitsport im Jahr 2030 technischer und digitaler sein wird. Beides lässt sich mit digitalen Helfern verknüpfen. Im Moment sind Pferdebetriebe im Vergleich zu anderen landwirtschaftlichen Betrieben noch ein paar Schritte hinterher, aber das große Potenzial digitaler Lösungen ist bereits jetzt deutlich erkennbar. Was noch fehlt sind eine stärkere Verknüpfung der Einzellösungen und vor allem: die Akzeptanz und Verwendung solcher Systeme auf Seiten der Betriebsleiter. Prof. Dr. Dirk Winter von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) fasst zusammen: „Die Bekanntheit und Akzeptanz dieser Lösungen bei Pferdehaltern sind noch auf einem recht niedrigen Niveau und auf den Betrieben sieht man überwiegend Handarbeit. Aktuell sind etwa 5% der Betriebe automatisiert, digitale Lösungen findet man im Moment in erster Linie in Aktiv- und Offenställen.“

Dreifacheffekt

Dabei bieten die Technisierung und Digitalisierung aus seiner Sicht eine ganze Reihe von Vorteilen und das speziell für die drei Parameter Betrieb, Tier und Mensch. Auf betrieblicher Seite werden durch ein nachvollziehbares Management und Controlling Arbeitszeit und -kraft ersichtlicher und können so auch gezielter eingesetzt und eingespart werden. Das trägt zur Ökonomie des Betriebs bei. Für die Pferde bedeutet eine zusätzliche digitale Überwachung ihrer Gesundheit, ihrer Verhaltensweisen und Bewegungsmuster mehr Tierwohl. Für die Menschen auf der Reitanlage sorgen digitale Lösungen für eine gewisse Entlastung, eine bessere Organisation und Kommunikation, wie Winter festhält. Bisher findet die große Mehrheit der Absprachen über Whatsapp und mündlich statt. So geraten Abmachungen in Vergessenheit, Aufgaben werden nicht erledigt oder erledigt aber nicht abgerechnet. Das ist weder im Sinne des Betriebs noch der Einsteller. Speziell diese fordern auch immer häufiger digitale Lösungen ein, die sie aus ihrem Privatleben oder Arbeitsalltag kennen und nutzen.

Passt das zu mir?

Neben der Angst vor Mehrkosten und Mehraufwand durch digitale Lösungen, steht oft auch die Frage im Raum: Brauche ich das auf meinem Betrieb? Passt das überhaupt zu mir und

uns? Betriebsberater Christian Fendt gibt zu Software und Apps generell zu bedenken, dass diese natürlich immer auch zu Betrieb und Betriebsleiter passen müssen: „Die Arbeitserfassung und -verteilung kann damit gut organisiert werden, aber jemand muss diese verlässlich organisieren.“ Wenn sich niemand diesen Hut aufsetzen möchte, bleibt als Alternative nur die klassische Stalltafel. „Wenn Einsteller Leistungen online buchen und stornieren oder Änderungen bei der Fütterung eingeben können, sind auch häufigere Änderungen zu erwarten. Diese muss man bedienen können und sich bezahlen lassen“, betont Christian Fendt. Im Vorfeld müssen Kunden außerdem die Auswahl über die Leistungen haben und Betriebsleiter und Team müssen sich genau absprechen und sicherstellen, dass sie dem Angebot gerecht werden können.

Sicherheitstechnik

Aus eigener Erfahrung berichtet Dirk Winter, dass vor der Installation von Kameras zur Überwachung von Pferden und Reitanlage immer die Prüfung des Datenschutzes oberste Priorität hat. Diese Regel greift, sobald Fremdpersonen auf dem Hof sind: Dazu zählen auch Personal oder Einsteller. Dirk Winter hält fest: „Das ist betriebsindividuell unterschiedlich aufwendig, aber muss vor der Installation definitiv geklärt sein.“ Wichtige Fragen aus datenschutzrechtlicher Sicht sind dabei der Rhythmus, in dem die Aufnahmen gelöscht werden und wer Zugriff auf die Aufnahmen hat. Als sinnvoll erachtet Dirk Winter Kameras aus Gesundheits- und Sicherheitsgründen. Vor allem, um nachts oder in besonderen Situationen, wie bei einer Erkrankung oder bei einer anstehenden Geburt, immer einen Blick auf die Pferde werfen zu können. Er erklärt: „Videoüberwachung in Abfohlboxen macht das möglich oder auch Pedometersysteme bzw. Herzfrequenzmessungen, die gesundheitliche Auffälligkeiten anzeigen können.“ Bezüglich zusätzlicher Sicherheitstechnik wie Alarmanlagen und Schließsystemen betont Dirk Winter, wie wichtig es ist, dass letztere auch im Not- oder Brandfall öffnen. Außerdem legt er nahe, dass ein externer Zugriff möglich, aber genau steuerbar sein muss.

Schnittstellen in den Kinderschuhen

Bisher gibt es noch keine ausreichend kompatiblen Schnittstellen zwischen verschiedenen Softwarelösungen für Futterautomaten, Abrechnungssysteme oder Belegungspläne. Dennoch empfiehlt Dirk Winter, bereits bestehende Stall-Software zu nutzen: „Wichtig ist es, sich über die Funktionen des Betriebsmanagement-Systems



WWW.GROHA.DE

Ihre individuell geplante Halle zum Preis einer Systemhalle



Weidezaungeräte wie das Modell Fence-Control von AKO erfassen Störungen am Zaun und geben dem Betriebsleiter oder Mitarbeitern direkt Bescheid, wenn ein Problem vorliegt.



zu informieren aber auch über die Absichten des Anbieters. Er sollte möglichst breit aufgestellt sein und planen, langfristig auch andere Bereiche mit einzubinden. Ein positives Indiz sind häufige Weiterentwicklungen und Updates.“ Wichtig sind für Dirk Winter vor allem Prozess- und Qualitätsmanagement. Beides sorgt schließlich für finanzielle und personelle Einsparungen sowie für eine eindeutigere Kommunikation mit Telefonaten und weniger Missverständnissen.

Eine weitere wichtige Schnittstelle ist die zwischen Software und Weidezaungeräten. Hier stehen Zeitersparnis, vor allem aber Sicherheit im Mittelpunkt. Übergriffe von außen auf die Weide und Pferde, die ausbüxen und auf Straßen laufen, sollen so der Vergangenheit angehören. Außerdem sind das Führen eines Zautagebuchs und die entsprechend tägliche Kontrolle des Weidezauns auf seine Funktion hin von Versicherungen vorgeschrieben. Diese Arbeit kann ein digitaler Helfer einfach und nachweislich übernehmen. Dirk Winter merkt jedoch auch an: „Diese Systeme ersparen einem die tägliche Kontrolle, aber nur, wenn sie so eingesetzt werden, wie der Hersteller das empfiehlt und der Betriebsleiter mit den Systemen vertraut ist.“

Schnittstellen schaffen, das bedeutet allgemein und einfach ausgedrückt, dass Daten von Futterautomaten, Weidezaungeräten, Aufträge etc. in eine Software-Oberfläche fließen und dort alle Informationen gesehen und bearbeitet werden können. Mehrfacheingaben und damit auch mögliche Fehlerquellen werden vermieden, der Betriebsleiter spart Zeit. Eben deshalb versteht Dirk Winter unter Digitalisierung die Verknüpfung technischer Systeme, um Betriebsablauf, Arbeitswirtschaftlichkeit, Tierwohl und das Erfüllen von Kundenwünschen zu verbessern.

Aktuelle Forschung

An der HfWU beschäftigen sich viele Abschlussarbeiten mit dem Thema der Digitalisierung. Ein echtes Großprojekt auf oberster Ebene und eine spannende Kooperation zwischen Wissenschaft und Industrie ist das Projekt DiWenLa. Gefördert wird diese Erforschung und das Testen vernetzter Systeme vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMLF). Zur Orientierung dienen u.a. digitale Systeme in der Landwirtschaft. Wichtige Kernthemen sind Betriebsmanagement, Fütterung, Sicherheit und Entmistung. Dirk Winter betont: „Am wichtigsten ist es, langfristig die Schnittstellen zu optimieren. Das strukturiert das Betriebsmanagement, die Einbindung der Fütterung, die Hütesicherheit und Kommunikation mit den Kunden. Langfristig sorgt es so für einfachere Kontrolle.“ Gibt der Kunde beispielsweise den Auftrag über eine App ein, so soll das System die Zusatzleistung automatisch weitergeben und in Rechnung stellen. Ein nächster Schritt kann die frühzeitige und systemgesteuerte Erfassung des Futterlagerbestandes sein, um Folgelieferungen zu planen. Die Einsicht in den Silostand könnte das einfach ermöglichen. Den nächsten Vorstoß sieht Winter darin, diese Informationen auch extern weiterzugeben: So würde die Software den aktuellen Lagerbestand direkt dem Lieferanten melden und er könnte die Lieferung bereits frühzeitig einplanen und vorbereiten. Ähnliches wäre künftig auch für Tierarzt und Hufschmied denkbar. Im Sinne der Tiergesundheit sind zudem die Planung von Futterrationen oder das Einbinden von Therapiegeräten wie Wasserlaufband oder auch Solarium über digitale Lösungen.

Aktuelle Studien an der HfWU beschäftigen sich auch damit, was Kunden und Betriebsleiter sich von digitalen Systemen wünschen und welche Effekte sie sich erhoffen. Obwohl speziell ältere Betriebsleiter den neuen Systemen skeptisch gegenüberstehen, würden immer mehr Kunden großes Interesse an digitaler Technik



Pferdebetrieb

Kameras tragen zur Sicherheit von Tieren und Anlage bei. Wer sie installieren möchte, muss sich aber vorab mit dem Datenschutz beschäftigen.

zeigen und Verbesserungen bemerken. Die Zusatzleistungen sind nachvollziehbarer und transparenter – vor allem, da die Kunden sie selbst bewusst buchen. „Ein Teil der Skepsis von Betriebsleitern hängt mit der Zurückhaltung bei Investitionen zusammen. Langfristig ist das aber problematisch“, mahnt Dirk Winter. Er begegnet der Scheu betriebswirtschaftlich, kalkuliert die Zeitersparnis und zeigt die Ersparnisse auf. Einen weiteren Vorteil sieht Dirk Winter in der Qualitätssicherung: „Bei Futter kann zum Beispiel ein zielgerichtetes Qualitätsmanagementsystem sehr

sinnvoll sein, über das der Qualitätsnachweis erfolgt und als Beweis dienen kann. In der Futtermittelindustrie sind solche technischen Lösungen bereits etabliert, auf Pferdebetrieben kommt das erst langsam an.“

Höchste Zeit an diesem Status Quo etwas zu ändern! **Pferdebetrieb** hält Sie auf dem Laufenden, was neue Erkenntnisse der Studien und natürlich auch neue digitale Produkte betrifft. 🐾

LISA FREUDLSPERGER ///

LAUFSTALL-ARBEITS-GEMEINSCHAFT e.V.
FÜR ARTGERECHE PFERDEHALTUNG

Wir beraten und zertifizieren Pferdebetriebe.

info@lag-online.de · www.lag-online.de

Führend im Bereich Gummimatten!

SAGUSTU INTERNATIONAL

Ihr Spezialist in den Bereichen:
Transport
Bodenbefestigung
und Stallmatten

www.sagustu.de info@sagustu.de



Sonja Grenzebach-Proeller und Gabriele Kirner leben ihren Traum: Sie modernisieren eine 20 Jahre alte Reitanlage zu einer Wellness-Oase für Pferd und Reiter.

SonnenGut Pferdepark

BEHERZT ANS WERK

Vom klassischen Pferdebetrieb mit kleinen Innen- und einigen Paddock-Boxen zur Service- und Wellness-Oase für Pferd und Reiter: Das ist der gelebte Traum von Sonja Grenzebach-Proeller und Gabriele Kirner, die am Rand von Augsburg einen Pferdebetrieb in neuem Glanz erstrahlen lassen möchten.

Eigentlich war Sonja Grenzebach-Proeller auf der Suche nach einer schönen Paddockbox für ihr eigenes Pferd, um dieses in der Nähe ihrer Trainerin unterzubringen. Doch dann kam alles anders, denn sie erfuhr, dass der Betrieb, den sie ins Auge gefasst hatte, zum Verkauf stand. Nach einigen schlaflosen Nächten, langen Überlegungen und Gesprächen mit der Familie, traf sie sich mit dem Eigentümer. Das Ergebnis: die Anlage wurde gekauft und sie soll vom rund 20 Jahre alten Pferdebetrieb in eine Wohlfühloase mit breiten Serviceangebote und Rundum-sorglos-Paket für Pferd und Reiter ausgebaut werden. Im Juli 2020 ging es dann zum Notar und der Umbau begann im September 2020.

Pferdegerecht

„Wir starten mit dem Gedanken, etwas für das Pferdewohl zu machen“, sagt Sonja Grenzebach-Proeller. „Darum habe ich mit

Gabriele Kirner eine Betriebsleiterin mit Sachverstand gewählt, die bereits einen Pferdebetrieb gebaut und geführt hat“, erklärt die Inhaberin der Anlage SonnenGut Pferdepark weiter. Unterstützt wird sie zudem von einem pferdeversierten Mitarbeiter in Vollzeit. So ist gesichert, dass mehrmals täglich jemand nach den Pferden schaut und alle Serviceangebote sach- und fachgerecht ausgeführt werden können.

Automatisch

Das Wohl der Pferde steht im SonnenGut Pferdepark im Fokus des Teams. Das sieht man unter anderem daran, welche Mühen und Gedanken sie sich mit verschiedenen Partnern zur Unterbringung und Versorgung der Pferde gemacht haben. „Wir haben mit sechs Boxenbauern gesprochen, um unsere Ansprüche umzusetzen. Schlussendlich konnte uns die Firma Hau überzeugen, die auch meinen Wunsch nach Automatisierung in den Pferdeboxen erfüllen

konnten“, sagt Sonja Grenzebach-Proeller. „Nur so lassen sich wirtschaftlich mehrere kleine Portionen Rau- und Kraftfutter über den Tag verteilt an die Pferde abgeben“, berichtet die Inhaberin weiter.

Kraftfutterautomaten sieht man mittlerweile in vielen Pferdeboxen – der SonnenGut Pferdepark geht aber noch einen Schritt weiter: Es werden auch Heuautomaten in die Boxen integriert, die sich arbeitswirtschaftlich sinnvoll von der Stallgasse aus befüllen lassen. Zudem wird es eine Durchflusskontrolle für das Tränkwasser geben. „So kann man genau bestimmen, wie viel Wasser welches Pferd trinkt und Koliken aufgrund von Wassermangel sind so ausgeschlossen“, erklärt Gabriele Kirner.

Paddockboxen

Die aus den 90er-Jahren stammenden Boxen der alten Anlage müssen nun neuen, großen Paddockboxen weichen. Die neuen Paddocks sind zum Teil überdacht und bieten so bei allen Wetterlagen Schutz für die Pferde. Zudem werden die unteren Bereiche der Abtrennungen zwischen den Paddocks gemauert. Damit möchten die Betreiber vermeiden, dass Pferde beim Liegen oder Wälzen unter die Abtrennungen durchrutschen. Mögliche Verletzungen sind dadurch ausgeschlossen. Ähnliche Sicherheitsvorkehrungen gibt es auch an den Boxenwänden, die mit Gummimatten ausgekleidet sind.

Das Sicherheitsthema zieht sich durch den ganzen Stall. Nicht nur im Hinblick auf die Pferde, sondern auch für die Menschen: „Wir haben zum Beispiel acht speziell für Pferde und Reiter entwickelte Verbandskästen auf der Anlage verteilt. Zudem wird ein Defibrillator im Bereich der Reithalle installiert“, sagt Sonja Grenzebach-Proeller. Ebenso sind eine Video-Überwachung für den Außenbereich und ein modernes Brandmeldesystem geplant, das permanent die Luft analysiert und Rauchentwicklung von Staubbildung zuverlässig unterscheiden kann.

Offenstall

Neben den 25 Paddockboxen soll noch ein Offenstall für maximal 15 Pferde entstehen. Auch bei diesem Projekt hat sich das Planungsteam aus Sonja Grenzebach-Proeller und Gabriele Kirner verschiedene Angebote eingeholt und sich unter anderem von den Offenstallspezialisten von Schauer für die Umsetzung beraten lassen. Wie bei den Boxen steht für den Offenstall die Automatisierung im Fokus der Betreiber, um eine pferdegerechte Haltung mit mehreren kleinen Futterrationen zu ermöglichen. ▶



Der Waschplatz wurde in eine Natursteinoase umgewandelt.



IHR PFERD STEHT AUF REGUPOL. GANZ SICHER.

Wer seine Pferde liebt, der möchte ihnen den nötigen Komfort bieten und sie bestmöglich schützen.

REGUPOL Bodenbeläge für die Pferdehaltung sind elastisch, isolierend und rutschfest – für einen festen Stand, sicheren Tritt und absolute Laufruhe.



Vorher



Vorher

Einzug
1. März 2021



Aktuell

Die Innenboxen mussten einer neuen Sattekammer weichen. Die Decke wurde mit Glasperlen gereinigt und sieht nun aus wie neu.



Aktuell

Ein neuer Reitboden kommt in die Halle. Die alte, sehr beanspruchte Bande wird ebenso wie Spiegel, Fenster und Beleuchtung ersetzt.

Pferdestall - Systeme *Active Horse Systems*



INNOVATIVE & MODERNE PFERDEHALTUNG!

SCHAUER[®] 
ACTIVE HORSE SYSTEMS
www.active-horse.com

SCHAUER Vertriebs GmbH
Beratung und Verkauf:
D-Nord: Johannes Bacza , T: 0173 3620970
D-Süd: Daniel Kästner, T: 0151 62404840

Ihr Partner für TOP
Pferdestall-Systeme
JETZT INFORMIEREN!

Pfiffige Extras

Einfach, bequem und sicher soll der SonnenGut Pferdepark für Pferde und Einsteller werden. Um einfach von A nach B durch die Stallungen zu kommen, sollen elektrische Türen installiert werden. Zudem stehen jedem Einsteller großzügige Sozialräume und zwei große Sattelkammern zur Verfügung. Hier werden Schränke aufgestellt, die nicht nur den Sattel beherbergen können, sondern die auch bis unter die Decke ragen. So kommen Einsteller gar nicht erst auf die Idee etwas auf den Schrank zu stellen und es bleibt ein aufgeräumtes Bild, wenn man in die Sattelkammer blickt.

Wellness

Sonja Grenzebach-Proeller und Gabriele Kirner möchten für Pferde und Einsteller zudem ein Rundum-sorglos-Paket anbieten. Dazu zählt nicht nur die Unterbringung und Versorgung der Pferde mit Futter, die es zum Basispreis von 550 Euro in der Box und 450 Euro im Offenstall gibt. Es sind auch weitere Serviceleistungen geplant: Zum Beispiel der Koppel-, Decken- und Gamaschenservice oder die Nutzung einer Solebox. Laufband, Führenanlage, ein Solarium mit Farblichttherapie sowie der Verleih einer Bemer-Decke für Pferd oder Reiter und vieles mehr stehen ebenfalls auf dem Serviceprogramm von Sonja Grenzebach-Proeller und Gabriele Kirner vom SonnenGut Pferdepark.

Wir von Ihrem Profi-Magazin **Pferdebetrieb** sind sehr gespannt, wie sich die Anlage entwickelt und planen schon fest für 2021 eine Betriebsreportage ein, wenn Pferde und Einsteller eingezogen sind.



KAI SCHWARZ ///

Beteiligte Firmen (Auszug)

- kraus-gartengestaltung.de (Außenbereich)
- hau-pferdesport.de (Boxen)
- eireiner.de (Reitplätze)
- weidezaunprofi.de (Weidezäune)
- uvm.



Aktuell



Der Außenreitplatz hat schon eine neue Trettschicht bekommen. Die Begrenzung kommt in Kürze.

1 System: MAXIMALE TTE[®] SYSTEM Flexibilität & Nachhaltigkeit

Umwelt-Schutzkonzept

GELENKschonend

OHNE Unterbau

post consumer plastics

Made in GERMANY

echt ökologisch befestigen

HÜBNER-LEE

TRAKTOR, LADER, FUTTERAUTOMATEN & CO.

Hoflader, Kehrmaschine, Bollensammler, E-Schubkarre oder ein Futterautomat – das sind nur einige der maschinellen Helfer, ohne die das Arbeiten auf Pferdebetrieben deutlich anstrengender und vor allem zeitintensiver wäre. Wer seinen Betrieb modernisieren möchte, muss auch über Investitionen in Maschinen nachdenken.

Wer einen Pferdebetrieb wirtschaftlich betreiben möchte, der muss sich auch folgende Fragen stellen: Wie kann ich mir die Arbeit leichter machen? Wie lassen sich Arbeitsabläufe optimieren? Wo macht der Einsatz von Maschinen und Automaten Sinn? Oder ist es vielleicht doch besser, einen Mitarbeiter einzustellen, bevor man in eine Maschine zum Abmisten investiert?

Einen Pferdebetrieb zu führen, ist für viele Betriebsleiter nicht nur ein Job, sondern eine Leidenschaft für Pferde, Haltung und Ausbildung. Da fällt es nicht schwer, stundenlang mit dem Mistboy durch den Paddock zu gehen und Pferdeäpfel einzusammeln oder zehnmal mit der Schubkarre frisches Heu in die Stallgasse zu schaffen, anstatt in einen Knicklader zu investieren, mit dem die Aufgabe in einem Arbeitsgang erledigt werden kann. Aber warum ist das so? Fragt man Betriebsberater liegt das häufig daran, dass Betriebsleiter gar nicht wissen, wie viel Zeit sie für welche Aufgabe benötigen, denn in den wenigsten Betrieben ist eine Arbeitszeitaufzeichnung üblich. Vor allem auf Anlagen, auf denen der Betriebsleiter die meisten oder alle Aufgaben selbst erledigt, wird diese Maßnahme oft als nicht notwendig erachtet: Man arbeitet nicht mit einem fixen, sondern mit einem kalkulatorischen Stundenlohn. Aber nur, wer weiß, wie viel Zeit er für eine Aufgabe benötigt, kann Arbeitsroutinen optimieren und weiß, was er in der Stunde verdient. Es ist wichtig zu wissen, wie viel Gewinn ein Betrieb abwirft und wie viele Arbeitsstunden dafür anfallen. Nur so kann der Lohn korrekt ermittelt und richtig kalkuliert werden, ob sich die Investition in einen Traktor, Lader oder Futterautomaten lohnt.

Zu viel Arbeit

Wird die Arbeitsbelastung in einem Betrieb zu groß, keimt häufig der Gedanke auf, nach Mitarbeitern zu suchen. Gutes Personal zu finden ist aber nicht ganz einfach und für den Mindestlohn nur selten zu haben. Zudem sind die Lohnnebenkosten zu bedenken. Wenn ein Mitarbeiter 10 bis 12 Euro die Stunde verdient, kostet er den Betrieb inklusive Arbeitgeberanteil rund 18 bis 20 Euro. Eine Aufstockung

durch Personal ist also erst wirtschaftlich, wenn die Kosten für den Mitarbeiter niedriger sind, als die Arbeitsentlohnung (siehe Kasten unten). Darum ist dieser erste Impuls nicht immer der richtige. Zunächst sollte man die Arbeitszeit verringern, bevor Personal eingestellt wird. Beispielsweise, indem Serviceleistungen reduziert werden, die sich nicht rechnen. Hier sind häufig Dienstleistungen wie Koppel- oder Deckenservice, die Gabe von Zusatzfutter oder andere zeitintensive Dienstleistungen zu überdenken. Außerdem sollte überlegt werden, ob zeitintensive Aufgaben nicht durch die Anschaffung von Maschinen effizienter gestaltet werden können, sodass Betriebsleiter bei der Arbeit Zeit sparen.

Aufwand ermitteln

Für die Berechnung des Personalaufwands muss man den Gesamtarbeitszeitbedarf für die Anlage richtig abschätzen. Die Arbeitskosten werden meistens unterschätzt. Dieser Posten wird

Wann lohnt sich ein Mitarbeiter?

Die Arbeitsentlohnung wird errechnet, indem man den Gewinn – also den Jahresumsatz abzüglich der Fixkosten und der variablen Kosten – durch die aufgezeichnete Arbeitszeit pro Pferd und Jahr teilt. Kostet ein Mitarbeiter den Betrieb zum Beispiel 19 Euro pro Stunde, würde beim Zukauf einer Arbeitsleistung nach folgendem Rechenbeispiel ein Gewinn von 6 Euro pro Stunde bleiben.

Beispielrechnung:

- Gewinn pro Pferd im Jahr: 1.000 Euro
- Arbeitszeit pro Pferd und Jahr: 40 Stunden
- Arbeitsentlohnung: 25 Euro
- Stundenlohn Mitarbeiter: 19 Euro
- Gewinn pro Stunde: 6 Euro

Was bei Maschinenkosten zu berücksichtigen ist:

Maschinenkosten setzen sich in der Regel aus festen und variablen Kosten zusammen. Zu den Festkosten zählen Anschaffungswert, Nutzungsdauer, Restwert, eventuell Zinskosten und Posten wie Unterbringung, Versicherung und Steuern. Die variablen Kosten setzen sich aus Kosten für Treib- und Schmierstoffe sowie Wartung und Reparaturen zusammen.

Grundsätzlich sollten die Festkosten pro Jahr für eine Maschine vom Neuwert aus berechnet werden. Dazu benötigt man Posten wie Abschreibung, Zinsen, Unterbringung und Versicherung.

Als Faustregel gilt: Ist die Maschine häufig im Einsatz, fallen die Fixkosten je Maschinenstunde niedrig aus. Wird die Maschine wenig genutzt, steigt dieser Posten entsprechend an.

oftmals nicht korrekt erfasst, da der Betriebsleiter sich selbst und seine Angehörigen nicht mit einrechnet – ein entscheidender Fehler! Die benötigten Stunden müssen immer erfasst werden, egal ob man selbst arbeitet oder jemanden beschäftigt. Niemanden einzustellen, weil das Geld fehlt, und folglich selbst umsonst zu arbeiten, ist kein zukunftsträchtiges Konzept.

Neben der Pferdeversorgung fallen Arbeiten für Instandhaltung, Kundenbetreuung und Bürotätigkeit an. Die Arbeitsstunden pro Jahr und Pferd können von 80 bis 150 Stunden schwanken. Diese Summe multipliziert man mit den zu betreuenden Pferden. Daraufhin muss man entscheiden, ob und wie viele Fremdarbeitskräfte man beschäftigen muss oder ob man die Arbeiten in Eigenleistung erbringen kann. Übernimmt die Betriebsleiterfamilie alle Arbeiten, fallen zwar keine direkten Lohnausgaben an. Jedoch ist ein ausreichender Unternehmerlohn zu berücksichtigen. Viele vergessen das!

Handarbeit oder Maschine

Eine Alternative zum Einstellen von Arbeitskräften ist also die Anschaffung von Maschinen. Mit einem Hoflader lässt sich beispielsweise das Misten oder die Futtermulde deutlich schneller erledigen. Auch die bei der Ausführung der Arbeit anfallende körperliche Belastung sollte berücksichtigt werden. Mechanische Hilfsmittel entsprechen vielleicht nicht dem romantischen Bild der Pferdehaltung; für große Betriebe, die wirtschaftlich sein sollen, sind sie jedoch häufig unverzichtbar. In vielen Fällen lohnt es sich, auf elektrische Schubkarren oder Hoflader zurückzugreifen, statt die Arbeit von Hand zu erledigen.

Grundsätzlich sollten die Festkosten pro Jahr für eine Maschine vom Neuwert aus berechnet werden. Dazu benötigt man Posten wie Abschreibung, Zinsen, Unterbringung und Versicherung.

KAI SCHWARZ ///

Beispiele zur Automatisierung und dem Einsatz von Maschinen auf Pferdebetrieben finden Sie auf den folgenden Seiten →

Clevere Lösungen zur Fütterung & Unterbringung Ihrer Pferde

Wir nehmen uns Ihren Herausforderungen an und finden das ideale Haltungskonzept für Ihre Pferde. Formschöne und sichere Boxen sind uns hierbei ebenso wichtig wie innovative Ansätze zur Fütterung Ihrer Pferde. Unser KNOWHAU schenkt Ihnen zufriedene und gesunde Pferde.



KNOW HAU IT WORKS



HAU PFERDEBOXEN

Wir bieten Ihnen und Ihren Pferden maximalen Komfort. Dabei setzen wir immer auf Sicherheit, zum Beispiel mit unseren HAU 2-Punkt-Sicherheitsverschluss.

Mehrfach ausgezeichnete Leistung!



#KNOWHAU

HAU KORN-MAX

Der smarte Kraftfutterautomat für gesunde Pferde und flexible Arbeitszeiten.

HAU HEUDEPOT

Für die intelligente Vorratshaltung in der Box und auf dem Paddock.

HAU HEUKISTE

Für mehr Beschäftigung und gesunde Fresshaltung.

HAU GmbH & Co. KG · Benzstraße 3 · 73491 Neuler · +497961 91130
WWW.HAU-PFERDESPORT.DE



Heuentstaubung

Entstauben Sie Ihre Heu- und Strohballen einfach selbst

Den Heu- oder Strohballen, egal ob Rund- oder Quader, einfach in den Auflöser legen, Einschalten- Fertig!

Auflösen- Auflockern- Entstauben in einem Arbeitsschritt



- Schnell
- Effizient
- Sparsam
- Profitabel
- Zeitgemäß



www.heubatec.de



+49 (0) 171/5311 501

info@heubatec.de



Pferdebetrieb



Pferdebetrieb

↑ Beispiel Hoflader

Ein Knicklader, wie er zum Beispiel mit dem eHoftrac 1160 von Weidemann angeboten wird, ist ein Universal-Helfer auf einem Pferdebetrieb. Egal ob der Hof gekehrt, der Offenstall gereinigt oder Stroh und Heu transportiert werden soll – ein Knicklader ist mit dem passenden Anbauwerkzeug für diverse Aufgaben geeignet. Setzt man im Betrieb zudem auf ein Modell mit Elektroantrieb, kann man nicht nur seinen eigenen Solarstrom nutzen, sondern auch emissionsfrei durch Stallgassen oder Reithallen fahren. Eine gute Alternative ist natürlich immer noch ein Lader mit Dieselantrieb, der im Vergleich günstiger zu haben ist.

↑ Beispiel elektrische Schubkarre

Elektrische Schubkarren wie die Heitrac 8.45 k von Heitmann erleichtern den Transport von großen Lasten. Das Modell wird in unterschiedlichen Konfigurationen angeboten und kann beim Optimieren von Arbeitsabläufen helfen. So lassen sich große Lasten bequem über längere Strecken transportieren. Dies ist vor allem ein gesundheitlicher Aspekt – aber eine elektrische Schubkarre hilft auch, Zeit zu sparen, da bei einer Fahrt im Vergleich mehr Stroh, Mist oder andere Dinge transportiert werden können.



Hau

← Beispiel Futterautomaten Box

Auch bei der Fütterung der Pferde kann man mit Technik Zeit sparen. Futterautomaten sind in Offenställen bereits etabliert – aber auch in der Boxenhaltung können Automaten die Fütterung erleichtern und die Pferde mit kleinen Portionen über den Tag verteilt versorgen. Beispielsweise bietet Hau mit seinen Automaten für Rau- und Kraftfutter passende Lösungen.



Pferdebetrieb

↑ **Beispiel elektrische Schubkarre**

Kneilmann bietet mit der elektrischen Schubkarre TeMax einen Stallhelfer mit Elektroantrieb an, der problemlos Lasten bis 350 kg transportieren kann. Laut Kneilmann belaufen sich die Betriebskosten für die E-Schubkarre auf 20 Cent pro Tag und es lassen sich bis zu 40 Prozent der Arbeitszeit einsparen.

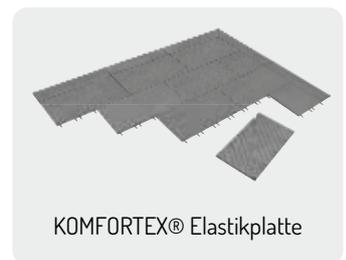


Peer Concept

↑ **Beispiel Weidepflege**

Mulchen und schnellere Rotte in einem Schritt verspricht der Multifunktions-Mulcher EVO2 von Peer Concept. Das Gerät ist mit einem Tank und einer Sprühvorrichtung ausgestattet, die dafür sorgen, dass Weideaktivator auf das Mulchgut ausgebracht wird. Für ein gutes Schnittbild sorgen die patentierten Klingen.

Modernisieren mit KOMFORTEX® Bodenbelägen
Schönheit und Sicherheit kombiniert in einem Produkt



Verbesserte Trittsicherheit
durch angemessene Weichheit und Elastizität



Schallmindernde Wirkung
besseres Stallklima durch mehr Ruhe



Hohe Rutschsicherheit
durch rutschfesten Gummibelag werden Verletzungen vermieden - von Pferd und Reiter



Geprüfte Qualität
DLG Fokus Test

KRAIBURG Relastec GmbH & Co.KG

Fuchsberger Straße 4 · D-29410 Salzwedel | Tel. +49 (0) 8683 701-199

komfortex@kraiburg-relastec.com | www.kraiburg-relastec.com/komfortex





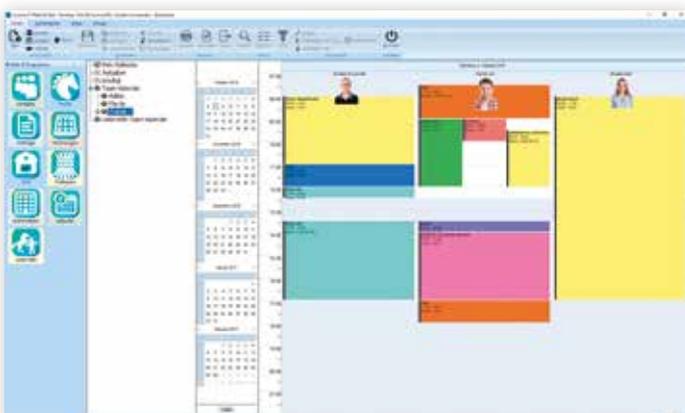
HIT-Aktivstall

← **Beispiel Futterautomaten Offenstall**

HIT-Aktivstall bietet unter anderem automatisch gesteuerte Fütterungstechnik für Raufutter sowie Kraft- und Mineralfutter an. Damit können Pferde in der Herdenhaltung individuell, pferdgerecht und zeitsparend gefüttert werden. Das System von HIT-Aktivstall bietet weitere Vorzüge: Dank Computersteuerung weiß der Betreiber zum Beispiel bei einem Kraftfutterautomaten immer, welches Pferd bereits wie viel Futter abgerufen hat. Frisst ein Pferd nicht und ist eventuell krank, schlägt das System Alarm und warnt den Stallbetreiber.

↓ **Beispiel Organisation mit Software**

Stallmanagement wird häufig noch mit Stift und Zettel oder Excel-Tabellen erledigt. Softwareanbieter wie Acclaro PS stellen aber Softwarelösungen bereit, die genau auf die Bedürfnisse von Pferdebetrieben zugeschnitten sind. Die Software Acclaro PS ist zum Beispiel für die Abrechnung von Dienstleistungen, die Organisation des Reitunterrichts und die Erstellung von Arbeitsplänen ein gutes Hilfsmittel. Auch bei weiteren Aufgaben wie der Terminkoordination, der Preiskalkulation und dem Kunden- und Personalmanagement ermöglicht sie es Betriebsleitern, Arbeitszeit im Büro einzusparen und den Überblick zu behalten.



Acclaro PS



Pferdebetrieb

↑ **Beispiel Futterautomaten Offenstall**

Schauer Agrotronic bietet neben Futterautomaten für Bewegungsställe auch Entmistungs- und Einstreutechnik für Pferdebetriebe an. Automaten für Rau- und Kraftfutter unterstützen zum Beispiel eine artgerechte Haltung von Pferden und reduzieren den Arbeitsaufwand. Die Fütterung ist artgerecht, weil viele kleine Portionen verabreicht werden können. Der Aufwand wird reduziert, weil automatisch gefüttert wird und die Automaten nur von Zeit zu Zeit aufgefüllt werden müssen.

WAHRE BERUFUNG



Mehr Sicherheit:
Mit dem Baustein
BHV Q+

Betriebshaftpflicht für Pferdebetriebe

Mit Pferden zu arbeiten ist Ihre Berufung.
Leben Sie Ihren Traum!

Wir sichern Sie ab:

- Deckungssumme 15 Millionen €
- Baustein BHV Q+ – Erstattung des Ertragsausfalls aufgrund einer anzeigepflichtigen Pferdeseuche, Herpes oder Druse
- Obhutsschäden am Pensionspferd bis 50.000 €
- Miet- und Pachtschäden durch Pferde bis 60.000 €
- Existenzgründerrabatt

Fragen Sie nach unserem maßgeschneiderten
Angebot für Ihren Betrieb:

Tel. 0581 8070-190

www.uelzener.de/bhvqplus

Uelzener 
VERSICHERUNGEN Mensch. Tier. Wir.



Pferdebetrieb

↑ Beispiel Paddock reinigen

Rampelmann & Spliethoff bietet mit dem Paddock Cleaner eine Maschine an, mit der sich Paddocks und Koppeln einfach und schnell reinigen lassen. Noch effizienter ist der Helfer, wenn man ihn auf eine elektrische Schubkarre montiert, denn so lassen sich auch weite Wege und große Lasten problemlos zurücklegen.



Patura

↑ Beispiel Zaunüberwachung

Der Weidezaun muss täglich auf seine Funktion geprüft werden. Eine Aufgabe, die viel Zeit kostet. Unter anderem bietet Patura mit dem GSM-Weidezaun-Alarm eine Lösung an, die diese Aufgabe übernimmt. Fällt die Zaunspannung unter einen zuvor definierten Wert, wird umgehend eine Meldung auf dem Smartphone angezeigt.

PFLEGE UND SANIERUNG FÜR OPTIMALE TRAININGSBEDINGUNGEN



Eine kleine Schönheitskur oder muss er komplett ersetzt werden?
Nicht jeder Reitplatz, der nicht mehr die Anforderungen halten kann,
die an ihn gestellt werden, muss direkt ausgetauscht werden.
Oft kann eine Sanierung helfen. Wir haben mit Katja Wagner von
der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein über
Reitbodenpflege und -sanierung gesprochen.

Mal staubt er, dann ist er zu hart, auf dem Hufschlag hat sich eine regelrechte Fahrrinne gebildet oder Frost macht ihn unpassierbar: Kaum ein Thema diskutieren Reiter so gerne mit dem Betriebsleiter, wie den Zustand des Reitbodens. Dass hier Unstimmigkeiten existieren, ist naheliegend. Gleichzeitig ist die Investition in einen neuen Reitplatz recht hoch. Die gute Nachricht: Eine passende Pflege kann die Lebenserwartung eines Reitplatzes immens erhöhen und neben der Gesundheit von Pferde-Sehnen und -gelenken auch die Zufriedenheit der Reiter steigern. Katja Wagner ist für den Bereich Pferdehaltung in der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein zuständig und hat einige Tipps parat, wie es mit der Reitbodenpflege und -sanierung klappt. Die Expertin erinnert: „Jeder Boden ist nur so gut, wie seine Pflege, denn der Boden „lebt“. Man kann sich den teuersten Reitboden bauen lassen, bei unzureichender Pflege kann dieser nach kürzester Zeit nicht mehr auf dem gewünschten Pflegezustand sein.“

Risiken durch schlechte Pflegezustände

Ein falscher und ungepflegter Untergrund kann Ursache dafür sein, dass Pferde verspannt laufen, weil Gelenke und Sehnen stark beansprucht werden. Die Pferde sind nicht losgelassen und somit möglicherweise überlastet und die Reiter unzufrieden. Außerdem können schlechte Bodenverhältnisse eine Ursache für Lahmheiten und Rittigkeitsprobleme sein, wissen Tierärzte, Pferdeosteopathen und Reiter. Die richtige Pflege des Reitbodens ist also für Pferdebetriebe nicht nur ein Servicethema, sondern auch ein wichtiges Aushängeschild, um gute Trainingsbedingungen zu bieten.

Wasser marsch!

Abäppeln, Planfahren und Wässern: diese drei Tätigkeiten gehören zur täglichen Pflege eines Sand-Reitplatzes. Besondere Bedeutung misst Katja Wagner der regelmäßigen Bewässerung bei: „Das zeigt sich z. B. auch darin, dass sich bei einem zu trockenen Boden die Korngrößen im Sand entmischen. Zudem hat der Feuchtigkeitsgehalt auch großen Einfluss auf die sportfunktionalen Eigenschaften: Je höher der Feuchtigkeitsgehalt, desto härter der Boden und desto geringer der Kraftabbau und die Eindringtiefe der Hufe.“ Besonders Sommermonate, wie die der letzten Jahre, verlangen Reitbetrieben einiges an Bewässerung ab. Für Sand- und Sandgemischplätze gilt unter solchen Bedingungen: Wässern, wässern, wässern. Eine Möglichkeit ist es, auf automatische Beregnungen oder Ebbe-und-Flut-Böden zu setzen. Diese sparen Personalkosten und können auch die benötigte Wassermenge deutlich reduzieren. Ein weiteres Plus: Der Reitbetrieb wird durch sie nicht gestört und moderne Systeme gewährleisten eine optimale Bodenbewässerung mit weniger Wasserverbrauch. Indem Betriebe mit Zisternen Regenwasser auffangen und für die Reitplatzpflege einsetzen, können sie außerdem teures Trinkwasser einsparen.



Ecora

Eine Reitplatzsanierung kann einen kompletten Austausch hinauszögern. Außerdem empfiehlt Ecora Betriebsleitern, die mit der Rittigkeit ihres Platzes unzufrieden sind, die Sieblinie zu messen. Diese gibt Auskunft über die Qualität der Tretschicht und die Größe und Geometrie der Sandkörner.



Karl Heuschmid Benningen
Tel: 08331/82519 - Fax: 47479
info@khb-heuschmid.de



Cavaletti - Alu-Ständer
Trainings- / Turnier- und
Werbehindernisse
Dressurplatzzubehör
Stallgummibeläge
Reithallenspiegel



Mobile + leichte Geländehindernisse

KHB-Heuschmid.de

Reitplatzbau

Neubau - Sanierung
Paddockbau
Textilhäcksel u. Fasern
Bahnpfleegeräte

equi
TERR[®]
PROFESSIONAL XXL

Professionelle Reitplatz-
und Paddockbefestigung
für Dressurplätze - Springplätze
Longierplätze - Westernböden.



Bild eigen

Bild eigen

Allwetter-Paddocks für entspannte und zufriedene Pferde.



Bild eigen

Bild eigen

Die Nr. 1 in Größe und Verlegetechnik Eigenleistung leicht gemacht.



Lasergesteuerter
Einbau gewähr-
leistet ein perfektes
Ergebnis.

Susanne Machan
Ihr heißer Draht zu
E q u i T E R R
Tel: 08232/5003-50
susanne.machan
@ritter-online.de



Fotobagentur Dill

**Spezialist für Hallen-
und Reitplatzsanierung**



Pferdebetrieb (2)

Ein wichtiger Aspekt für die Langlebigkeit von Reitböden ist die Pflege mit einem Reitplatzpflegegerät, hier der Platz-Max von Rampelmann und Spliethoff mit einer Gitterwalze ausgestattet. Diese Variante eignet sich z. B. für Sandböden und Sand-Vlies-Gemische.



Bei dieser Reithallenbodensanierung trug das Team von KHB Heuschmid die alte Tretschicht zunächst ab und gab neues Sand-Vlies-Gemisch auf. Dieses wird nun gleichmäßig verteilt.

Absammeln

Das Absammeln und Entfernen von Pferdemit, Laub und Blüten ist ebenfalls wichtig und sollte regelmäßig geschehen, sodass sich die organischen Stoffe nicht mit der Sandschicht vermischen. Hier sollte der Betrieb eine klare Regel durchsetzen, die das regelmäßige Absammeln gewährleistet. Das dritte Standbein der Pflegeroutine ist das Fahren mit einem für den Platz geeigneten Bahnplaner. Dabei gilt es, ein paar Punkte zu beherzigen: „Je nach Boden ist eine Geschwindigkeit von 5 bis 15 km/h passend. Gerne kann man auch mal mit der Geschwindigkeit variieren. Um ein wechselndes Schleppbild zu haben, sollte man an unterschiedlichen Punkten starten und beenden. Außerdem sollte man die Hindernisse wegräumen, bevor man mit dem Bahnplaner startet“, rät Katja Wagner. Und wie häufig sollte man diese Pflegemaßnahmen durchführen? „Das hängt von der Nutzungsintensität des Platzes ab. Am besten ist natürlich täglich“, gibt die Expertin an.

Das richtige Pflegegerät

Wie der richtige Bahnplaner aussieht hängt auch von der Art des Reitplatzes und den Vorlieben des Betriebsleiters ab. Wir

unterscheiden zwei Grundformen von Reitbahnpflegegeräten. Zum einen gibt es die eher traditionelle Form, in der die verschiedenen Arbeitsgruppen in einem festen, umlaufenden Rahmen befestigt sind. Eine zweite ist eine Entkopplung von der Fahrtrichtung des Zugfahrzeugs. Dies wird von den meisten Herstellern als Nachlaufeinrichtung bezeichnet. Für textile Böden bzw. für Böden mit hohem Vliesanteil sind die Nachlaufwalzen als Gitterwalzen ausgestattet. Außerdem sollten Betriebsleiter an eine regelmäßige Nivellierung denken. Je nach Nutzungsintensität steht diese laut Katja Wagner circa einmal im Jahr an.

Und ohne Sand?

Das Pflege-Trio gilt übrigens für Sand- und Sandgemischböden. Im Gegensatz zu diesen kommen reine Textilböden meist komplett ohne Bewässerung aus und auch das Fahren mit dem Bahnplaner fällt für den Betriebsleiter aus, da die Textilschnitzel ineinandergreifen und so zu einer federnden Schicht werden sollen. Die Haken des Bahnplaners würden das nur verhindern. Stattdessen können Mitarbeiter grobe Unebenheiten bei Bedarf mit einem Rechen gerade fegen. Was bei einigen Textilplätzen



Modernisierung + Sanierung von Reitplätzen etc.

NEU: BOHLMANN's Projektzentrum

+49 (0) 4236 / 9430198 • www.bohlmann-reitboden.de



Tipps zur Reitbodenpflege und -sanierung

→ Rat vom Fachmann

Wenn Sie mit Ihrem Reitboden nicht (mehr) zufrieden sind, holen Sie sich Rat bei einem Experten.

Der Reitbodenbauer kennt das verwendete Material und kann Ihre Optionen einschätzen.

→ Rückstellprobe

Um zu einem späteren Zeitpunkt feststellen zu können, ob sich die Kornstruktur Ihres Sandes verändert hat, benötigen Sie eine Rückstellprobe. Nehmen Sie diese frisch, wenn der Reitplatz fertiggestellt ist.

→ Bewässerung

Für Sandplätze ist Bewässerung besonders wichtig, denn sie verhindert, dass sich Sand und Zuschlagstoffe entmischen und sorgt dafür, dass der Sand (z. B. durch Wind) nicht so schnell abgetragen wird.

→ Sparsam mit Zuschlagstoffen

Sind Zuschlagstoffe wie Textil- oder Hackschnitzel erstmal im Sand, können Sie nicht mehr entfernt werden. Seien Sie deshalb sparsam mit Zuschlagstoffen und geben im Zweifelsfall später welche nach.

→ Entwässerung

Ohne eine, an die Gegebenheiten des Platzes angepasste Entwässerung können sich Pfützen bilden. In vielen Fällen kann eine Drainageschicht, z. B. aus Schotter, helfen.

→ Nivellierung

Eine regelmäßige Nivellierung verhindert, dass gefährliche Unebenheiten entstehen. Je nach Nutzungsintensität sollten Sie diese einmal pro Jahr von einem Fachmann durchführen lassen.



Kraiburg Relastec

Die Reitplatzeinfassung von Kraiburg Relastec bietet dem Belag sowie Reitern mehr Schutz. Sie besteht aus elastischem Recycling-Gummigranulat und wird in Deutschland produziert.

ebenfalls per Hand geschieht, ist das Abäppeln. Außerdem sollten sich Betriebsleiter, die sich für einen Textilreitplatz interessieren, über das verwendete Material informieren. Denn hier greifen Hersteller auf unterschiedliche Stoffe zurück, die jeweils verschiedene Eigenschaften mitbringen. Dies gilt auch im Hinblick auf Umweltverträglichkeit. Das Ziel der Textilreitplätze: einen Platz zu schaffen, der auch bei Frost bereitbar ist.

Reitplatzsanierung

Nach einiger Zeit ist so mancher Betriebsleiter mit der Qualität seines Reitbodens unzufrieden. In einigen Fällen kann eine Reitplatzsanierung den Neukauf um einige Jahre hinauszögern. Katja Wagner empfiehlt grundsätzlich, sich in so einer schwierigen Frage, Unterstützung durch einen Experten zu holen. „Häufig kann das Unternehmen, welches den Reitboden ursprünglich gebaut hat, Tipps geben. Allgemein gültige Regeln sind nur schwer zu geben, da viele Einflüsse eine Rolle spielen“, erklärt sie. Im Falle einer nicht mehr homogenen Reitbodenschicht empfiehlt Katja Wagner eine tiefere Bodenbearbeitung mit Durchmischung. „Aber Achtung: Die Tretschicht darf sich nicht mit anderen Schichten vermischen“, warnt

PeerConcept made by nature

PeerConcept-MultiMulcher EVO2

Humus
KTB
Kommunalschul-
Landtechnik
Reinigungstechnik
Made in Germany

Das Original von PeerConcept

Nachhaltiges Pferdemanagement durch Permanenteinstreu und Kostenreduktion

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- **Humusaufbau:** bessere Wasser- & Nährstoffhaltefähigkeit
- längere Vegetationsperiode durch Aktivierung des Bodenlebens
- gestärkte Gräser und Kräutervielfalt - dadurch hochwertigeres Grundfutter
- Ökologische Kreislaufwirtschaft in Verbindung mit der HumuSana® Einstreu bedeutet **hohe Kostenersparnis**
- Flächenkompostierung & -hygienisierung - kein abäppeln mehr!
- **PeerConcept Vitalplan Weide inklusive!**

GRÜN
LAND
PFLEGE
4.0

www.peerconcept.de





Hübner-Lee

Kombiniert mit einer Holzelastikschicht fungiert das TTE-System von Hübner-Lee wie ein natürliches Ebbe-Flut-System. Die Schicht speichert Feuchtigkeit und gibt diese von unten an die Trettschicht weiter.



Bohlmann

Im Umbau des Reitstadions in Verden errichtete Bohlmann Reitböden auf 15.000 m² drei neue Sand-Reitplätze. Diese sind der großen Beanspruchung und der extremeren Wetterlagen besser gewachsen als die Rasenplätze, die zuvor zur Verfügung standen.

sie. Wenn die tägliche Pflege nicht mehr ausreicht, kann die Zugabe von Sand oder Zuschlagstoffen sinnvoll sein. „Sand sollte man auffüllen, wenn viel Sand herausgetragen wurde, die Kornstruktur sich verändert hat oder die Schichthöhe nicht mehr ausreichend ist.“ Besonders Letztere sei eine Stolper- und Rutschgefahr für die Pferde und sollte deshalb schnell beseitigt werden.

Aber wie findet man heraus, dass sich die Kornstruktur verändert hat? „Das geht am besten, wenn man eine Rückstellprobe vom Trettschichtsand mit dem aktuellen, abgenutzten Sand vergleicht. Voraussetzung dafür ist natürlich die Entnahme und Aufbewahrung einer Rückstellprobe, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Bodens genommen wurde.“, erläutert Katja Wagner. Beim Nachfüllen muss man außerdem abklären, welches Material nachgefüllt werden muss und welche Menge nötig ist. „Im Falle von Sand sind vor allem Qualität und Körnungslinie entscheidend“, weiß die Expertin. Sie erläutert: „Sand besteht aus Gesteinspartikeln, Wasser und Luft. Es gibt runde, spitzkörnige und plattenartige Sande, die jeweils ein unterschiedliches Korngefüge und eine unterschiedliche Korngröße aufweisen. Damit verhalten sie sich auch unterschiedlich. Jede Zusammensetzung bringt unterschiedliche Eigenschaften mit. Sand mit hohem Quarzanteil ist zum Beispiel widerstandsfähig und langlebig.“

Trettschichtaustausch hinauszögern

Anstatt die gesamte Trettschicht auszutauschen, kann ein Sanierungsprogramm diesen finanziellen Aufwand um einige Zeit hinauszögern. Reitplatzexperten lockern dazu in einem ersten Schritt die Verdichtungen der Trettschicht. Im zweiten Schritt wird sie nivelliert, um eventuelle Unebenheiten auszubessern. In einem dritten Schritt können – je nach Zustand des Bodens – Sand oder weitere Zuschlagsstoffe wieder hinzugefügt werden. Wichtig ist, das neue und alte Material gut zu durchmengen, ohne die Schichten miteinander zu vermischen.

Fazit

Wer seinen Reitplatz liebt, der pflegt ihn. Dabei müssen Pferdebetriebsleiter bei Textilböden und Sandgemischböden unterschiedliche Dinge beachten. Wichtig ist in jedem Fall eine

geeignete Be- und Entwässerung. Für Sand- und Sandgemischböden gilt außerdem das Pflege-Trio: Abäppeln, Wässern und Planfahren. „Die ständige Kontrolle der Schichthöhe sowie der gleichmäßigen Feuchtigkeit über die ganze Reitfläche hinweg sind Voraussetzungen, die möglichst lange Lebensdauer des Belags und auch der darunterliegenden Schichten zu gewährleisten“, sagt Katja Wagner. 🐾

JANA RIEMANN ///



privat

Katja Wagner ist für den Fachbereich Pferdehaltung an der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein verantwortlich. Hierbei berät sie Pferdebetriebe hinsichtlich Haltung, Fütterung, Management sowie Anlagenbau. Auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung rund ums Pferd wird durch den Fachbereich abgebildet. Die Agrarwissenschaftlerin ist passionierte Reiterin und Fahrerin.

www.lksh.de

IHR PARTNER FÜR DEN MODERNEN STALLBAU



Unser Mitarbeiter
für Pferdeställe,
Klaus Hartmeyer, freut
sich auf Ihren Anruf
Tel. 0172/72 33496



SONNTAG
Stalleinrichtungen
Unterbau • Gebäude

87764 Legau/Allgäu
Amselweg 8

Telefon 083 30/94 05-0
Telefax 083 30/94 05-39



Reitanlagenmodernisierung



Platz-Max®

Innovative Reitplatzpflege



Die meiste Erfahrung - das größte Programm

Stahlhallenbau



Wir empfehlen uns für Ihr Bauvorhaben

Hallenbau & Sonderkonstruktionen

Kleine und große Bauvorhaben oder Sanierungen
- bei uns ist alles möglich: Unsere Erfahrung, Ihr Vorteil!

umweltfreundliche, nachhaltige Weidepflege



HIPPODUNG® KOMBIMULCHER

- Wachstumsförderer!
- Rotteförderer!
- Verdrängung von Unkräutern
- Nie mehr Abäppeln!
- Geilstellen - kein Problem mehr!

Mules & Gatoren



JOHN DEERE

Kawasaki



* optional mit Dach & Scheibe

Stark gebaut, um hart zu arbeiten!

Kompakttraktoren /-fahrzeuge



100 Nutzfahrzeuge
neu & gebraucht

